

**Erste Group Bank AG**

# **Jahresabschluss 2011**



---

ERSTE GROUP

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Lagebericht und Erläuterungen zur Finanzentwicklung der Erste Group Bank AG in 2011</b> .....	1
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage.....	1
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	2
Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung.....	3
Erläuterungen zur Bilanzentwicklung.....	4
Angaben gem. § 243 (3) UGB.....	5
Offenlegungspflichten gem. § 243a UGB.....	5
Sonstige Angaben.....	6
Ergänzende Angaben gem. § 243a (7) UGB.....	6
Bedeutende Vereinbarungen gem. § 243a (8) UGB.....	7
Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und CaixaBank S.A.....	7
Directors & Officers-Versicherung.....	8
Angaben gem. § 243a (2) UGB.....	9
Ausblick.....	10
Erläuterung zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements.....	11
Corporate Social Responsibility.....	14
<b>Bilanz der Erste Group Bank AG</b> .....	18
<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung der Erste Group Bank AG</b> .....	21
<b>Anhang zum Jahresabschluss 2011</b> .....	23
Gewinnverteilungsvorschlag.....	48
<b>Anlage zum Anhang</b> .....	49
Organe der Erste Group Bank AG.....	49
Anlagenspiegel 2011.....	52
<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	54
<b>Erklärung aller gesetzlichen Vertreter</b> .....	58

## ***Impressum***

Erste Group Bank AG  
Graben 21, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:  
Investor Relations & Accounting Teams, Erste Group

Fax: +43 (0) 5 0100 9 13112  
E-Mail: [investor.relations@erstegroup.com](mailto:investor.relations@erstegroup.com)  
Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

# LAGEBERICHT der Erste Group Bank AG 2011

## Zusammenfassung der wirtschaftlichen Entwicklung der Erste Group Bank AG im Jahre 2011

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

2011 war die Konjunktorentwicklung von einer Reihe unerwarteten Ereignissen geprägt, darunter zwei durch den Tsunami in Japan bzw. den Arabischen Frühling ausgelöste Angebotsschocks, der dramatische Anstieg der Ölpreise im ersten Halbjahr, die in einigen Ländern der Eurozone eskalierende Schuldenkrise und die Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA durch S&P. Alle diese Ereignisse hatten 2011 Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, wobei die Entwicklung der Energiepreise und die Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung wesentlich zur negativen Überraschung hinsichtlich des BIP-Wachstums und die höher als erwartete Inflation beitrugen. Letztere brachte die Kaufkraft und den Konsum der Haushalte unter Druck. Obwohl die Naturkatastrophe in Japan in der Fahrzeugproduktion, im Maschinenbau und in den High-Tech-Branchen weltweit zu Lieferunterbrechungen führte, konnte die Produktion des Landes nach dem Tsunami-bedingten Rückschlag relativ rasch wieder Fuß fassen.

Die Überwindung der Lieferausfälle, der Rückgang der Ölpreise im zweiten Halbjahr 2011 und die anhaltende Unterstützung seitens der US-Zentralbank (Federal Reserve) in Form einer lockeren Geldpolitik halfen der US-Wirtschaft, ihre Erholung fortzusetzen. In Asien wuchs die Wirtschaft hauptsächlich dank des Beitrags von China und Indien rascher als in Europa und den USA. Die exportorientierten europäischen Länder profitierten von dieser Verbesserung, allen voran Deutschland als führende Volkswirtschaft des Kontinents. Nach einem starken ersten Quartal verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in der Eurozone ab dem zweiten Quartal dramatisch. Die sich verschärfende Schuldenkrise in einigen Peripherieländern und Ängste vor einer globalen Rezession drückten auf die Stimmung. In der Folge sank das BIP-Wachstum in der Eurozone für das Gesamtjahr 2011 auf 1,5%. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft 2011 jedoch um 3,8%, nachdem sie 2010 noch um 4,8% zugelegt hatte.

Österreich wuchs mit einem BIP-Zuwachs von 3,3% auch 2011 wieder stärker als der Durchschnitt der Eurozone. Die Exporte entwickelten sich gut, wobei Deutschland mit einem Anteil von mehr als 30% der wichtigste Auslandsmarkt blieb. Die Inlandsnachfrage trug ebenfalls zum Wachstum bei. Das Wirtschaftswachstum fand auch in der Arbeitslosenquote seinen Niederschlag. Diese fiel auf 4,1% und damit auf ein im europäischen Vergleich außergewöhnlich niedriges Niveau. Mit einem BIP pro Kopf von rund EUR 36.000 blieb Österreich 2011 eines der erfolgreichsten Länder des Euroraumes. Auch die Ratingagenturen zollten der österreichischen Wirtschaftsleistung sowie der sozialen und politischen Stabilität des Landes, seinen starken Institutionen und dem hoch qualifizierten und flexiblen Arbeitskräfteangebot Anerkennung. Damit zählte Österreich Ende 2011 zu den von den Ratingagenturen am besten bewerteten Ländern Europas. Sowohl die private als auch die öffentliche Verschuldung blieb, in Prozent des BIP gemessen, unter dem Durchschnitt der Eurozone, der bei 71,6% lag. Die Inflation beschleunigte sich auf 3,3%.

In Zentral- und Osteuropa lag das Wirtschaftswachstum 2011 zwischen 4,9% in der Ukraine und 0,3% in Kroatien. Da das Wachstum der Region vor allem vom Exportsektor getrieben wurde, konnten Länder mit offenen Volkswirtschaften wie die Tschechische Republik, die Slowakei und sogar Ungarn von der Leistungsstärke Deutschlands in größerem Ausmaß profitieren. Die relativ geschlossene Volkswirtschaft Rumäniens konnte die Rezession der vorangegangenen zwei Jahre vor allem dank der ausgezeichneten Entwicklung des Landwirtschaftssektors überwinden. In Kroatien blieb die wirtschaftliche Erholung wegen der schwachen Inlandsnachfrage bescheiden. Aufgrund der in der Region auf relativ hohem Niveau verharrenden Arbeitslosigkeit blieb die Inlandsnachfrage verhalten und stiegen die Verbraucherpreise nur moderat. Einige Währungen gerieten auf Grund von Ansteckungseffekten aus dem Euroraum und einer fragwürdigen Politik unter starken Abwertungsdruck. Am deutlichsten zeigte sich dies in Ungarn, wo der Forint deutlich gegenüber

dem Euro und dem Schweizer Franken an Boden verlor, was Haushalten mit Fremdwährungskrediten Probleme verursachte.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Die **Betriebserträge** der Erste Group Bank AG sanken um 17,9 Prozent auf EUR 1.363,4 Mio (Vorjahreswert: EUR 1.661,2 Mio), wobei der Rückgang überwiegend auf die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen ist (um EUR 224,7 Mio weniger als im Vorjahr).

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen um 7,7 Prozent auf EUR 424,6 Mio (Vorjahreswert: EUR 394,2 Mio).

Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen sank um 25,9 Prozent auf EUR 938,8 Mio (Vorjahreswert: EUR 1.267,0 Mio).

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Cost-/Income Ratio, Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag mit 31,1 Prozent über dem Vorjahreswert von 23,7 Prozent.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisaten bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen ergab sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** von EUR 220,0 Mio, welches um 79,5 Prozent signifikant unter jenem des Vorjahres liegt (EUR 1.071,6 Mio). Speziell zu erwähnen sind die Verluste aus dem vorzeitigen Schließen von bestehenden Credit Default Swaps Verträgen. Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 138,3 Mio liegt um 87,4 Prozent unter dem des Vorjahres (EUR 1.094,0 Mio).

Daraus resultiert eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 1,2 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent).

Das **Kernkapital** der Erste Group Bank AG gem. § 23 Abs. 14/1 BWG lag per 31.12.2011 bei EUR 11,7 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,4 Mrd) bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG bei EUR 11,5 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,2 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Group Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gem. BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2011 bei 33,4 Prozent (Vorjahr: 30,2 Prozent).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gem. § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) lagen per 31.12.2011 bei EUR 14,9 Mrd (Vorjahr: EUR 14,5 Mrd).

Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,4 Mrd, so dass sich ein Deckungsgrad von rd. 436 Prozent (Vorjahr: rd. 404 Prozent) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (anrechenbare Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos, wie insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen, in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2011 bei 34,8 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent) und damit deutlich über dem in § 22 Abs. 1 BWG dafür definierten Mindestfordernis von 8 Prozent.

Die Erste Group Bank AG wendet die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retail-Geschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen bestimmte Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

## Detailerläuterungen zur Erfolgswentwicklung

Der **Nettozinsenertrag** stieg um 26,8 Prozent auf EUR 468,3 Mio (Vorjahr: EUR 369,3 Mio). Darin enthalten ist eine Umgliederung von Zinsenerträgen und Zinsaufwendungen, welche auf die Wertpapiere des Handelsbuchs entfallen (EUR 55 Mio). Diese Erträge wurden im Vorjahr in der Position „Erträge aus Finanzgeschäften“ ausgewiesen.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sanken um 20,7 Prozent auf EUR 831,4 Mio (Vorjahr: EUR 1.048,1 Mio). Dies resultiert hauptsächlich daraus, dass die darin enthaltene Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen auf EUR 775,1 Mio gesunken sind (gegenüber EUR 999,8 Mio im Vorjahr).

Der Provisionssaldo sank um 44,0 Prozent von EUR 101,7 Mio auf EUR 57,0 Mio und umfasst insbesondere um EUR 20,8 Mio geringeren Provisionssaldo aus dem Kreditgeschäft und um 25,6 Mio geringeren Provisionssaldo aus dem Wertpapiergeschäft.

Gesunken um 106,3 Prozent – von EUR 126,4 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -7,9 Mio – ist der **Erfolg aus Finanzgeschäften**, was vor allem aus der Abwertung von Wertpapieren des Handelsbuchs und der oben erwähnten Umgliederung der Zinsenerträge resultiert.

Im Bereich der **Betriebsaufwendungen** beinhaltet der **Personalaufwand** neben fixen und variablen Gehaltskosten und gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionen und Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Anstieg um 1,2 Prozent auf EUR 238,3 Mio (Vorjahr: EUR 235,5 Mio) zu verzeichnen. Diese Steigerung resultiert hauptsächlich aus Aufwendungen für Altersversorgung und Dotierung des Sozialkapitals.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) erhöhte sich um 10,0 Prozent und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>Stand 31.12.2010</b>
Inland	1.835	1.697
Auslandsfilialen	105	67
<i>London</i>	35	38
<i>New York</i>	35	19
<i>Hongkong</i>	22	10
<i>Deutschland</i>	13	n/a
<b>Gesamt</b>	<b>1.940</b>	<b>1.764</b>
<i>hievon Karenzierte</i>	96	98

Die im Verhältnis geringere Steigerung der Personalaufwendungen lässt sich durch den Rückgang der variablen Gehaltsbestandteile erklären.

Der **Sachaufwand** stieg um 18,1 Prozent auf EUR 162,5 Mio (Vorjahr: EUR 137,6 Mio), wobei überdurchschnittliche Aufwendungen vor allem beim EDV-Betrieb und Entwicklung zu verzeichnen waren.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** sind um 18,3 Prozent von EUR 18,6 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 15,2 Mio gesunken.

Der Nettobedarf für die Dotierung von **Risikovorsorgen** für Forderungen (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen) hat im Jahr 2011 EUR 687,0 Mio ausgemacht (Vorjahreswert EUR 164,9 Mio). Diese Entwicklung resultiert aus dem vorzeitigen Schließen von bestehenden Credit Default Swaps Verträgen.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere**

**des Anlagevermögens** hat im Jahr 2011 EUR -31,7 Mio ausgemacht (Vorjahreswert EUR -30,5 Mio).

**Steuerliche Situation:** die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß § 9 KStG in die steuerliche Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG einbezogen. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – und Steuerzahlungen für die ausländischen Betriebsstätten ergab sich für das Geschäftsjahr 2011 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Der bestehende vortragsfähige steuerliche Verlustvortrag wurde im Jahr 2011 erhöht.

Unter der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG sind, zusammengefasst.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Auflösung von EUR 2,8 Mio ergaben (Vorjahr: Dotierung von EUR 688,2 Mio), resultiert ein **Jahresgewinn** von EUR 141,1 Mio, der deutlich unter dem Vorjahresniveau von EUR 405,8 Mio liegt. Zusammengerechnet mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von EUR 141,1 Mio.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn keine Dividende an die Aktionäre (Vorjahr EUR 0,70 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll eine Dividende von 8 Prozent (insgesamt EUR 141,1 Mio) auf das Nominale ausgeschüttet werden.

#### **Erläuterungen zur Bilanzentwicklung**

Die Erste Group Bank AG erwirtschaftete im Jahr 2011 in den Divisionen Group Capital Markets, Group Capital Investment Banking, den vier ausländischen Geschäftsstellen in New York, London, Hongkong und Treasury Sales Deutschland und des sonstigen Geschäftsfeldern ein Geschäftsvolumen (**Bilanzsumme**) von EUR 81,5 Mrd, welches um 5,9 Prozent über dem Vorjahr (EUR 76,9 Mrd) liegt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** blieben mit EUR 33,2 Mrd fast auf dem Vorjahresniveau von EUR 32,7 Mrd (Steigerung um 1,7 Prozent). Die Steigerung betrifft vorwiegend Veranlagungen in Euro bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

**Kundenforderungen** sind um 3,8 Prozent von EUR 15,4 Mrd im Vorjahr auf nunmehr EUR 14,8 Mrd gesunken. Diese Reduktion resultiert aus niedrigeren Forderungen aus Wertpapieren in Fremdwährung an ausländische Kunden.

Die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** (Schuldtitel öffentlicher Stellen und festverzinsliche Wertpapiere) ist um 1,6 Prozent auf EUR 11,9 Mrd (Vorjahr: EUR 12,1 Mrd) gesunken.

Die Erste Group Bank AG hatte Ende 2011 **kein souveränes Obligo gegenüber Griechenland**. Gekaufte Derivate (Absicherungen) in Höhe von 42 Mio. EUR überstiegen verkaufte Absicherungen in Höhe von 28,5 Mio. EUR, wodurch sich netto eine Short-Position ergibt. Darüber hinaus hatte die Erste Group Bank AG Ende 2011 **ein Obligo von 37,4 Mio. EUR gegenüber griechischen Banken**. Hierfür wurde eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 10 Mio. EUR gebildet.

Der Buchwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** stieg um 14,6 Prozent auf EUR 11,4 Mrd gegenüber dem Vorjahresniveau von EUR 9,9 Mrd. Darin enthalten ist eine Erhöhung des Eigenkapitals der EGB CEPS Beteiligungen Ges.m.b.H. in der Höhe von EUR 1,6 Mrd.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** in der Höhe von EUR 5,7 Mrd (Vorjahr: EUR 4,6 Mrd) beinhaltet vor allem Zinsabgrenzungen, Abgrenzungen für derivative Produkte und Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen.

Auf der Passivseite stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 15,6 Prozent auf EUR 28,0 Mrd (Vorjahr: EUR 24,2 Mrd). Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus den Verbindlichkeiten in Euro gegenüber inländischen und ausländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** blieben auf Vorjahresniveau von EUR 6,0 Mrd.

Bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** (verbriefte Verbindlichkeiten, nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) war ein Abstieg um 1,7 Prozent auf EUR 30,6 Mrd (Vorjahr: EUR 31,1 Mrd) zu verzeichnen.

Die Position **Sonstigen Verbindlichkeiten** in der Höhe von EUR 4,3 Mrd (Vorjahr: EUR 3,1 Mrd) beinhaltet insbesondere die Zins- und Provisionsabgrenzungen, Abgrenzungen aus dem Derivatgeschäft und sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten.

### **Angaben gem § 243 (3) Unternehmensgesetzbuch (UGB)**

Zur Stärkung der Kapitalstruktur hat die Erste Group am 17. Februar 2012 ein Angebot zum Rückkauf von Hybridkapital und bestimmter Tier 2-Instrumente gegen Barzahlung angekündigt. Der mögliche Rückkauf bis zu einem indikativen Limit von EUR 500 Mio für Hybridkapital wird zwischen 17. Februar 2012 und 2. März 2012 stattfinden.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt. Um Verbesserungen für den Kunden im Retailgeschäft und im laufenden Servicebetrieb umzusetzen, werden **im operativen Geschäftsbetrieb** der Bank **Innovationen und Forschungen** gefördert und vorangetrieben.

Die Erste Group Bank AG unterhält **drei Zweigniederlassungen in London, New York und Hongkong**, die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern tätig sind.

Beginnend mit 2011 bestehen **zwei weitere Zweigniederlassungen in Deutschland** (Berlin und Stuttgart) - diese sind insbesondere im institutionellen Salesgeschäft tätig.

### **Offenlegungspflichten gemäß § 243a UGB**

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angeberpflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltfrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

## **Sonstige Angaben:**

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49 Prozent und die Erste Group zumindest immer mit 51 Prozent beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 Abs. 3 Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall ist daher nicht bestimmbar, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden.

## **Ergänzende Angaben gemäß § 243a Z 7 UGB**

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12.5.2011 ist:

- die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 7 des Aktiengesetzes zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für die zu erwerbenden Aktien die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und das Doppelte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2013.
- der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 8 des Aktiengesetzes zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der gemäß § 65 Abs 1 Ziffer 1, 4 und 7 AktG erworbenen Aktien zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 2,- nicht unterschreiten und EUR 120,- nicht überschreiten. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland,

somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 11. November 2013.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

### **Bedeutende Vereinbarungen gemäß § 243a Z 8 UGB**

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:

Der **Aktienoptionsplan** der Erste Group Bank AG sieht im Fall eines Übernahmeangebotes folgende Sonderbestimmungen vor (§ 17 des Aktienoptionsplans):

- (1) Falls ein auf die Aktien der Erste Group Bank AG lautendes Übernahmeangebot veröffentlicht werden sollte, werden alle für die zu diesem Zeitpunkt bestehenden berechtigten Führungskräfte eingeräumten, noch nicht zugeteilten Optionen den berechtigten Führungskräften, die die persönlichen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, unverzüglich zugeteilt werden.
- (2) Der Zuteilungsstichtag, das Ende des Ausübungsfensters und der Valutatag werden in diesem Falle vom Vorstand der Erste Group Bank AG festgelegt werden. Sie sind so zu wählen, dass eine Ausübung der Optionen und der Verkauf der Aktien während des Übernahmeangebotsverfahrens möglich sind.
- (3) Eine Festlegung von Leistungsträgern und/oder eine Einräumung von Optionen an diese erfolgt in diesem Falle nicht.
- (4) Sämtliche eingeräumte und zugeteilte Optionen dürfen durch den Teilnahmeberechtigten ab dem der Zuteilung folgenden Tag ausgeübt werden; die Bestimmungen des § 11 Abs. 1 Z. 2 (Mindesthaltedauer der Optionen) sowie des § 12 Abs. 1 Satz 1 (Ausübungsfenster) sind nicht anzuwenden. Die bezogenen Aktien dürfen im Rahmen des Übernahmeangebotes zum Verkauf angeboten werden; § 16 (Behaltefrist) ist nicht anzuwenden.
- (5) Auch bezüglich aller bereits vorher bezogenen Aktien, die noch einer Behaltefrist (§ 16) unterliegen, endet diese mit Veröffentlichung des Übernahmeangebotes.
- (6) Sollte das Übernahmeangebot ohne Vorliegen eines konkurrierenden Übernahmeangebotes zurückgezogen werden, unterliegen die gemäß Abs. 1 zugeteilten, noch nicht ausgeübten Optionen ab dem Bekanntwerden der Zurückziehung des Übernahmeangebotes einer Sperrfrist von einem Jahr, die aus den gemäß Abs. 1 zugeteilten Optionen bezogenen Aktien einer gleich langen Behaltefrist, gerechnet ab dem Zuteilungsstichtag. Die gemäß Abs. 5 beendete(n) Behaltefrist(en) leben nicht wieder auf.

### **Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und CaixaBank S.A.**

Die Erste Stiftung und die CaixaBank S.A. (früher Criteria CaixaCorp) haben eine Kooperationsvereinbarung („Preferred Partnership Agreement“, „PPA“) abgeschlossen in der die Erste Stiftung der CaixaBank, S.A. („CaixaBank“) den Status eines befreundeten Investors und bevorzugten Beteiligungspartners einräumt. Im Rahmen des PPA ist die CaixaBank ermächtigt, eine Person für die Nominierung in den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu bestimmen. Im Gegenzug hat sich die CaixaBank verpflichtet, an einem feindlichen Übernahmeangebot für Aktien der Erste Group Bank AG nicht teilzunehmen sowie der Erste Stiftung ein Vorkaufs- und Optionsrecht auf die von der CaixaBank gehaltenen Aktien der Erste Group Bank AG einzuräumen. Im PPA verpflichtet sich die Erste Stiftung, mit Ausnahme bestimmter Umstände, Dritten keinerlei Rechte einzuräumen, die günstiger als jene sind, die der CaixaBank eingeräumt wurden. Das PPA schränkt die Ausübung der Stimmrechte in der Erste Group Bank AG weder für die Erste Stiftung noch für die CaixaBank ein. Das PPA wurde von der österreichischen Übernahmekommission freigegeben.

Nach einer Reihe von Transaktionen zur Reorganisation der „la Caixa“ Gruppe, änderte die Criteria CaixaCorp mit 30. Juni 2011 ihren Namen in CaixaBank, S.A.. Im Zuge dieser

Transaktionen erwarb die frühere Criteria CaixaCorp das operative Bankgeschäft der „la Caixa“, die ihr Geschäft nun indirekt durch die neue, börsennotierte Gesellschaft CaixaBank fortführt. In der Folge wird die CaixaBank, die nun das operative Bankgeschäft innerhalb der „la Caixa“ Gruppe beherbergt, das Portfolio an Bankbeteiligungen halten, das auch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG beinhaltet. Diese Namensänderung hat keine Auswirkungen auf das „Preferred Partnership Agreement“ oder die laufende Geschäftskooperation.

Die **Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes** sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

## **Directors & Officers-Versicherung**

Änderungen der Kontrollrechte

(1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizza zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:

- a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern statt findet oder
- b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzerniert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers), dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

(2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizza eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübt oder angeblich verübt unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

## **Angaben gem § 243a (2) UGB**

### **Kontrollumfeld**

Der Vorstand der Erste Group Bank AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess.

Die dem Bereich Group Accounting zugeordnete Abteilung Accounting Holding and Group Taxes erstellt den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG. Die Kompetenzzuordnung, die Kontenverantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollschritte sind in den Arbeitsanweisungen definiert.

### **Risikobeurteilung**

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Abschlüssen und Anhangangaben wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann zu schwerwiegenden Folgen, wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

### **Kontrollmaßnahmen**

Die in den Arbeitsanweisungen zum UGB und im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group Bank AG und der gesamten Erste Group gelten:

- Controlling, als die permanente finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche.
- Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung.
- Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzips.
- Interne Revision – als eigene Organisationseinheit - die prozessunabhängig, jedoch so vorgangsnah wie möglich, mit der Überwachung aller Unternehmensbereiche, vor allem in Hinblick auf die Wirksamkeit der Bestandteile des Internen Kontrollsystems, befasst ist. Die Überwachung bzw. Prüfung der internen Revision erfolgt durch den Vorstand, den Prüfungsausschuss/Aufsichtsrat bzw. durch externe Parteien (Bankenaufsicht, in Einzelfällen auch Abschlussprüfer).

### **Information und Kommunikation**

Der Jahresabschluss wird standardisiert und nach den oben beschriebenen Kontrollmaßnahmen erstellt. Leitende Mitarbeiter und der Finanzvorstand unterziehen den zu veröffentlichenden Jahresabschluss vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt.

## **Verantwortlichkeiten der Internen Revision**

Die Interne Revision hat alle Geschäftsbereiche zu prüfen und zu beurteilen, Schwerpunkt aller Prüfungshandlungen ist jedoch die Überwachung der Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems. Die Interne Revision hat über ihre Wahrnehmungen jährlich an Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss zu berichten.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinrichtung. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäftes und des Bankbetriebes. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an der vorliegenden Geschäftsordnung, die unter der Verantwortung aller Vorstandsmitglieder ausgearbeitet und von diesen genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

## **Prüfungshandlungen der Internen Revision**

Die Interne Revision prüft insbesondere:

- Betriebs- und Geschäftsbereiche der Bank;
- Betriebs- und Geschäftsabläufe der Bank;
- bankinterne Ordnungen (Organisationsrichtlinien, Kompetenzordnungen, Leitlinien etc.) und Arbeitsanweisungen, auch hinsichtlich ihrer Einhaltung, Aktualität und laufenden Aktualisierung;
- rechtlich vorgegebene Prüfbereiche, wie z.B. die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Anzeigen und Meldungen an die Finanzmarktaufsicht und an die Oesterreichische Nationalbank oder einmal jährlich die Ratingsysteme und deren Funktionsweise.

Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit grundsätzlich aus eigener EntschlieÙung gemäß dem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand zu genehmigenden Revisionsplan aus. Der genehmigte Revisionsplan wird dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht.

## **Ausblick**

Für die meisten Kernmärkte der Erste Group wird für 2012 zwar Wirtschaftswachstum prognostiziert, allerdings im Vergleich zu 2011 auf einem niedrigeren Niveau. Diese Entwicklung ist im Einklang mit der rückläufigen Tendenz in der Eurozone in der zweiten Hälfte des Jahres 2011. Ungarn und Kroatien erwarten eine leicht negative Wirtschaftsentwicklung.

Vor diesem Hintergrund und trotz des Abbaus von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Vermögenswerten erwartet die Erste Group im Jahr 2012 bei einer unveränderten Kostenbasis und bei selektivem Kreditwachstum in den Kernmärkten, ein leicht steigendes Betriebsergebnis und eine Verbesserung in der Kosten/Ertrags-Relation. Die Risikokosten sollten vom Wegfall der Sondervorsorgen in Ungarn im Ausmaß von EUR 450 Mio profitieren. Die Erste Group rechnet damit, dass sie die von der EBA vorgeschriebene 9%-Kernkapitalquote termingerecht und nachhaltig erfüllen wird.

## **Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements**

Als Konsequenz des Geschäftsmodells der Erste Group ist das Risikoprofil besonders von Kreditrisiken, Marktrisiken und operationalen Risiken geprägt. Gleichzeitig stehen, insbesondere infolge der globalen Finanzkrise der letzten Jahre, Liquiditätsrisiken und das allgemeine Geschäftsrisiko im Fokus. Neben den aufgezählten Risiken umfasst das Risikomanagement der Gruppe weitere Risiken, die jedoch in ihrem Umfang eine weit geringere Bedeutung haben. Die Hauptrisikokategorien können im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:

<b>Kreditrisiken</b>	sind Verlustrisiken aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts, und damit verbundenen Kreditausfällen
<b>Marktrisiken</b>	sind Verlustrisiken aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivate sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
<b>Operationales Risiko</b>	ist das Verlustrisiko in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.
<b>Liquiditätsrisiko</b>	ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank.
<b>Geschäftsrisiko</b>	ist das Risiko der Bank, die erwarteten monetären Geschäftsziele nicht erreichen zu können.

### **Risikomanagementziele und Methoden**

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives Controlling- und Risikomanagement-System. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

In der Erste Group besteht der Risikocontrollingprozess, wie international üblich, aus den Teilschritten: Risikoidentifizierung, Risikomessung, Risikoaggregation, Risikolimitierung und Risikoreporting.

Im **Kreditrisiko**, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group seit 2007 den IRB-Ansatz nach Basel II und damit alle notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz im Einsatz.

Die **Marktrisiken** im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell unterlegt.

Das **Operationale Risiko** wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG und die wichtigsten Tochtergesellschaften nach dem AMA (Advanced Measurement Approach) unterlegt. Seither wird der Anwendungsbereich dieses Ansatzes im Konzern ständig erweitert.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Gruppe wird im Rahmen des **ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process)** die Risikotragfähigkeitsrechnung als Instrument eingesetzt, die regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft gibt und Basis für die Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen bildet.

### **Organisation des Risikomanagements**

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimiten.

Grundsätzlich nimmt der **Vorstand**, sowie in besonderer Weise der **Chief Risk Officer (CRO)** der Gruppe, seine Aufgaben mit der erforderlichen Sorgfalt wahr. Der CRO verantwortet das vom Markt unabhängige Risikocontrolling und Risikomanagement über alle Risikoarten und Geschäftsfelder hinweg.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen. Sämtliche Risikoarten werden periodisch berichtet und bei Bedarf werden notwendige Maßnahmen ergriffen. Darüber hinaus befasst sich der Vorstand mit aktuellen Risikothemen und erhält hierfür durch das interne Risikoreporting ad-hoc Reports zu allen Risikoarten.

Das Controlling und Management der Risiken erfolgt ausgehend von der vom Gesamtvorstand verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategie. Für eine effektive und optimierte Steuerung der Gruppe sind Komitees etabliert, die neben den operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group fungiert der Risikomanagementausschuss.

Der **Risikomanagementausschuss** ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe über dem Pouvoir des Vorstandes gemäß Pouvoirregelung erreichen. Der Zustimmung des Risikomanagementausschusses bedarf jede Veranlagung oder Großveranlagung im Sinne des § 27 BWG, deren Buchwert 10% der anrechenbaren Eigenmittel der Gesellschaft oder der anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel der Kreditinstitutsguppe überschreitet. Weiters obliegt ihm die Erteilung von Vorausermächtigungen soweit gesetzlich zulässig. Der Risikomanagementausschuss ist auch zuständig für die Überwachung des Risikomanagements der Erste Group Bank AG.

Der Risikomanagementausschuss tagt regelmäßig. Als zentrales Risikokontrollgremium wird der Risikomanagementausschuss über den Risikostatus sämtlicher Risikoarten regelmäßig informiert.

Die Identifizierung, Messung und Beurteilung, Entscheidung, Überwachung sowie Steuerung und Limitierung von Risiken erfolgt in den operativen Einheiten. Diese sind im Ressort des CROs zusammengefasst und damit bis auf Vorstandsebene unabhängig von den Geschäftseinheiten. Die folgenden **Bereiche** berichten direkt an den CRO:

- Group Strategic Risk Management;
- Group Corporate Risk Management;
- Group Retail Risk Management;
- Group Corporate Workout;
- Group Legal;
- Group Compliance; und
- Group Security Management.

Das **Group Strategic Risk Management** verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – das Management der Risikoportfolios auf Makroebene, die Bereitstellung von adäquaten Risikomessmethoden und Instrumenten sowie die Erstellung von umfassenden Risikoricthlinien und Kontrollregelwerken. Der Bereich besteht aus den Abteilungen Group Operating Risk, Credit Risk Methods, Group Enterprise-wide Risk Management and Reporting und Group Market and Liquidity Risk Management sowie der Stabsstelle Basel II.

**Group Corporate Risk Management** nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagement für das divisionalisierte Großkundengeschäft der Erste Group wahr. Es verantwortet die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt. Group Corporate Risk Management ist des Weiteren für das Kreditrisiko-Management im Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) sowie für sämtliche Kreditanträge, deren Kreditsumme das der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährte Kompetenzlimit überschreitet, verantwortlich. Diese Einheit analysiert Länderrisiken, Staaten, sonstige Kreditinstitute, Verbriefungen (ABS und CDO), große Unternehmen und Immobilienrisiken.

Der Schwerpunkt von **Group Retail Risk Management** liegt auf dem Retail-Geschäft und damit dem Primärgeschäft der Erste Group. Verfahren und Standards für das Retail Risk Management werden auf Konzernebene koordiniert, weiters werden konzernübergreifende Kreditrisikoberichte für das Retailgeschäft zur Verfügung gestellt. Die operativen Risikomanagementfunktionen für die Retail-Aktivitäten der Erste Group werden auf lokaler Ebene wahrgenommen.

**Group Corporate Workout** ist für die Restrukturierungen der Bereiche Group Large Corporates (GLC) und Group Real Estate (GRE) verantwortlich. Darüber hinaus ist der Bereich für eine einheitliche Prozess- und Geschäftspolitik für die Restrukturierung und Abwicklung in der gesamten Erste Group zuständig.

**Group Legal** berät und unterstützt als zentrale Rechtsabteilung den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stellen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken auch durch das Management von Rechtsstreitigkeiten. Im Rahmen der Gruppenfunktion nimmt Group Legal Verantwortung für Legal Risk Management and Reporting wahr; dies mit dem Ziel Rechtsrisiken zu erkennen und zu minimieren, zu begrenzen oder zu vermeiden.

In **Group Compliance** sind die Abteilungen Securities Compliance, AML (Anti Money-Laundering) Compliance und Fraud Management angesiedelt und für die Behandlung von Compliance-Risiken zuständig. Unter Compliance-Risiken versteht man das Risiko rechtlicher oder regulatorischer Sanktionen, größerer finanzieller Verluste oder einer Schädigung des Ansehens, die die Erste Group auf Grund einer Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Regeln oder Standards erleiden könnte.

**Group Security Management** ist für die strategische Ausrichtung, Definition von Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung, das Monitoring sowie für die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group zuständig.

## **Corporate Social Responsibility**

### **Einleitung**

Gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln, ein seit der Gründung der Bank im Jahr 1819 fest verankerter Grundsatz, blieb auch weiterhin integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Erste Group. Diesbezügliche Bemühungen wurden auch heuer wieder belohnt; so wurde die Erste Group (Aktie) in den neu geschaffenen STOXX Global ESG Leaders Index aufgenommen, in dem die besten nachhaltigen Unternehmen weltweit vertreten sind.

### **Kunden**

Die Erste Group ist bestrebt, ihren Kunden für sie geeignete und verständliche Produkte und Beratungsleistungen anzubieten und dadurch langfristige Beziehungen zu ihren Kunden aufzubauen und zu pflegen. Die Bank bemüht sich kontinuierlich um die Verbesserung der Servicequalität und die Anpassung ihrer Produktpalette an die Wünsche und Erfordernisse der Kunden.

Um ihre Kundenorientierung noch stärker zu betonen, richtete die Erste Group eine unabhängige Einheit "Group Customer Experience" ein, in der die Funktionen Marktforschung, Qualitätsmanagement und Reklamationsbearbeitung zusammengefasst sind. Mit diesem Instrument gewinnt die Bank einen besseren Einblick in die Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Kunden und kann rascher und gezielter reagieren.

### **Ethische Kapitalanlage**

Die österreichische Fondsverwaltung der Erste Group erkannte frühzeitig den Wunsch und das Bestreben der Investoren, bei ihren Anlageentscheidungen vermehrt ökologische und ethisch-soziale Aspekte zu berücksichtigen. Die Erste Sparinvest hat diese Veränderungen als Chance erkannt und im vergangenen Jahrzehnt in Österreich die größte Vielfalt an ethisch-nachhaltigen Fonds entwickelt. Das verwaltete Vermögen erreichte 2011 die Marke von EUR 1,5 Mrd und lag damit um 15% über dem Niveau von 2010. 2011 verwalteten die Nachhaltigkeitsspezialisten von Sparinvest zehn Investmentfonds sowie eine Reihe von Einzelmandaten.

Die Erste Sparinvest bekennt sich zu den UN-Grundsätzen für verantwortungsvolles Investieren und beschloss 2011, mit Anfang 2012 Unternehmen, die im Bereich umstrittene Waffen, wie etwa Landminen, tätig sind, von allen aktiv verwalteten Investmentfondsportfolios auszuschließen.

### **Zivilgesellschaft**

Auch 2011 unterstützte die Erste Group unter anderem die alljährliche Osteuropakampagne der Caritas für Kinder in den ärmsten Ländern Europas, den Spendenaufruf zur Bekämpfung von Armut in Österreich, und die Aktion *Coffee to help*. Die Erste Group unterstützt regelmäßig Sonderprojekte der Caritas Wien, der [youngcaritas.at](http://youngcaritas.at) und der Caritas Österreich. Seit 2003 ist das Österreichische Hilfswerk Kooperationspartner mehrerer Unternehmen der Erste Group.

Die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, s Bausparkasse und die Sparkassen haben auch 2011 die Hilfswerk-Initiative KINDER FÖRDERN. ELTERN HELFEN unterstützt. Die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG unterstützte 2011 erneut den Verein lobby.16, der sich für das Recht unbegleiteter junger Flüchtlinge auf Bildung engagiert und Zugang zu Ausbildung, Beschäftigung und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

2011 unterstützte und förderte die Erste Group vermehrt Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialeinrichtungen, um gemeinsame Ideen und Strategien im Rahmen von Vermittlungsprogrammen zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist das Projekt Kultur-Transfair, bei dem Projekte entwickelt werden, die das Interesse für Kultur wecken und den Zugang erleichtern sollen.

Als Partner des Filmfestivals *Viennale*, der Messe *VIENNAFAIR* sowie der *Vienna Design Week* setzte die Erste Group ihre umfangreichen kulturellen Förderaktivitäten auch 2011 fort. Ab der Saison 2011/12 ist die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG Hauptsponsor der Jeunesse; neben einem umfangreiches Klassik-, Jazz- World-, Neue Musik- und Kinderkonzertprogramm werden junge Künstler aktiv gefördert.

Seit Jahrzehnten unterstützt die Bank Amateur- und Profisport-Events in Österreich und Zentraleuropa. Projekte werden in enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Organisation und Veranstaltern umgesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Sportarten Eishockey, Laufen und Tennis sowie auf Jugendförderung.

Für die Erste Group ist ehrenamtliches Engagement ein wesentlicher Bestandteil der Corporate Social Responsibility. In allen Ländern ermutigt die Erste Group ihre Mitarbeiter zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten und unterstützt sie dabei. So engagieren sich über 400 Mitarbeiter der und der Sparkassen in der Zweiten Sparkasse.

### **Kennzahlen – Mitarbeiter (Österreich, ohne Sparkassen)**

	2011	2010	2009
Fluktuation	4,4%	6,7%	4,5%
Krankheitstage/Jahr	7,5	6,7	6,9
Schulungstage/Jahr	2,7	1,7	1,3
Frauenanteil an Führungspositionen	26,8%	26,7%	18,4%
Anteil an Teilzeitmitarbeitern	25,8%	25,3%	15,7%
Frauenanteil an Teilzeitmitarbeitern	80,4%	79,8%	74,3%

2011 wurden variable Entgeltrichtlinien eingeführt, in denen die Leistungskriterien für die Festlegung und die Auszahlung von Boni definiert werden. Training der Mitarbeiter hat für die Erste Group hohe Priorität. Die zweite Klasse des *Group Leadership Development Programme* absolvierte 2011 die Ausbildungsmodulare und das *Erste Group Junior Trainee Programme* wurde von neuen Trainees durchlaufen.

Die *Erste School of Banking and Finance* koordinierte auch 2011 gruppenweiten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und etablierte drei neue Fach-Colleges. Auch Gesundheitsvorsorge war für die Erste Group wieder ein wichtiges Thema. Wichtige Punkte hierbei sind Stressmanagement und die Prävention von Burnout sowie die Früherkennung von Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankungen.

In Österreich allein nahmen 1.200 Mitarbeiter der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG und der Erste Group Bank AG an der Gesundheitsvorsorgeuntersuchung teil. Für beispielhaftes Engagement im Umgang mit psychischen Erkrankungen wurde die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG vom Europäischen Netzwerk für Gesundheitsförderung als „model of good practice“ ausgezeichnet. Die Erste Group überprüfte auch 2011 wieder Mitarbeiterengagement und -zufriedenheit. 32.000 Mitarbeiter nahmen an der Umfrage teil. Basierend auf dem Feedback der Mitarbeiter, werden Verbesserungen implementiert.

### **Umwelt**

2011 begann die Erste Group mit der Umsetzung ihrer im Vorjahr beschlossenen Umweltstrategie, der Schwerpunkt lag auf Maßnahmen in Österreich. 2011 wurden Verhandlungen über einen Wechsel des Strombezuges auf einen Anbieter von Strom aus nachhaltiger Produktion begonnen und Anfang 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die Reduktion des Papierverbrauchs in der Erste Group ist ein weiterer Schwerpunkt; in Zukunft soll ausschließlich Papier mit FSC oder PEFC Zertifikat verwendet werden.

Ein wesentlicher Schritt 2011 war die Entwicklung von ökologischen Kriterien für die Beschaffungsvorgänge. Bei Ausschreibungen kommt zukünftig für Lieferanten ein Fragekatalog zur Anwendung, ob und in welchem Umfang bei der Produktion ökologische Kriterien berücksichtigt werden. 2011 wurden, zunächst für den Sektor Energie, Grundsätze für verantwortungsvolles Finanzieren erarbeitet. Finanziert werden nur Projekte, die definierte Umwelt- und Sozialkriterien erfüllen.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Mitarbeiter sanken im Jahresvergleich um 8,33% auf 1,76t/MA (Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG und Holding). Im Bereich des Stromverbrauchs wurden erhebliche Einsparungen erzielt. Dieser Erfolg basiert auf Aktivitäten der internen Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter sowie auf innovative IT-Features. Entsprechend wurden bei allen Töchtern der Erste Group verschiedene Projekte durchgeführt. Der positive Trend liegt in einer Vielzahl von Maßnahmen begründet, wie etwa der Umrüstung auf energiesparende Techniken und Optimierung des Material- und Abfallmanagements.

Wien, 29. Februar 2012

**Der Vorstand**

**Andreas Treichl e.h.**

Generaldirektor

**Franz Hochstrasser e.h.**

Generaldirektor Stv

**Herbert Juranek e.h.**

Vorstandsdirektor

**Gernot Mittendorfer e.h.**

Vorstandsdirektor

**Manfred Wimmer e.h.**

Vorstandsdirektor

**Bilanz zum 31. Dezember 2011**  
**Erste Group Bank AG**

**Aktiva**

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>		2.959.594.307,14		558.715
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.279.696.947,01		3.392.953	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	3.279.696.947,01	0	3.392.953
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig	1.206.671.809,96		1.245.462	
b) sonstige Forderungen	32.042.964.396,43	33.249.636.206,39	31.432.331	32.677.793
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		14.827.058.295,61		15.405.703
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) von öffentlichen Emittenten	873.799.805,55		851.446	
b) von anderen Emittenten	7.742.617.468,09	8.616.417.273,64	7.841.379	8.692.825
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		1.116.371.924,31		1.299.575
<b>7. Beteiligungen</b>		251.418.780,48		285.565
darunter: an Kreditinstituten	119.996.961,76		158.775	
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		11.132.413.323,36		9.649.198
darunter: an Kreditinstituten	852.938.669,72		849.150	
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		43.967.199,78		33.110
<b>10. Sachanlagen</b>		39.655.111,41		36.443
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	27.755.706,73		23.200	
<b>11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>		470.000,00		6.133
darunter: Nennwert	470.000,00		600	
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		5.717.387.804,56		4.628.636
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>		0,00		0
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		290.999.513,10		282.179
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>81.525.086.686,79</b>		<b>76.948.828</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
<b>1. Auslandsaktiva</b>		41.346.940.033,08		38.912.213

**Bilanz zum 31. Dezember 2011**  
**Erste Group Bank AG**

**Passiva**

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig	1.479.151.518,53		1.357.172	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.520.004.764,15	27.999.156.282,68	22.863.511	24.220.683
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	5.953.710.090,99		5.991.415	
darunter:				
aa) täglich fällig	2.833.059.001,55		1.473.518	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.120.651.089,44	5.953.710.090,99	4.517.897	5.991.415
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen	22.993.475.197,64		22.785.522	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2.745.579.166,22	25.739.054.363,86	3.556.799	26.342.321
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		4.325.553.220,84		3.083.870
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		115.524.149,75		88.062
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	324.587.664,00		332.508	
c) Steuerrückstellungen	15.760.341,39		12.771	
d) sonstige	331.901.526,29	672.249.531,68	226.425	571.704
<b>6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		0,00		0
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		2.700.104.906,25		2.507.824
<b>8. Ergänzungskapital</b>		2.152.869.894,72		2.272.591
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>		781.534.524,00		756.353
<b>9.A Partizipationskapital</b>		1.763.744.000,00		1.763.744
<b>10. Kapitalrücklagen</b>				
a) gebundene	6.390.552.000,00		6.151.714	
b) nicht gebundene	260.000.000,00		260.000	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00	6.650.552.000,00	0	6.411.714
<b>11. Gewinnrücklagen</b>				
a) gesetzliche Rücklage	34.156.000,00		34.156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.612.167.202,02		1.548.170	
d) Rücklage für eigene Aktien	27.059.000,00	1.673.382.202,02	90.495	1.672.821
<b>Übertrag</b>		80.527.435.166,79		75.683.102

**Passiva**

- Übertrag**
- 12. Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG**
- 13. Bilanzgewinn**
- 14. Unversteuerte Rücklagen**
- a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen
- b) sonstige unversteuerte Rücklagen  
darunter:
- aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988
- bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988
- cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988
- dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988

€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
	80.527.435.166,79		75.683.102
	851.000.000,00		851.000
	141.099.520,00		405.823
5.552.000,00		8.903	
0,00	5.552.000,00	0	8.903
0,00		0	
0,00		0	
0,00		0	
0,00		0	
	<b>81.525.086.686,79</b>		<b>76.948.828</b>

**Summe der Passiva**

**Posten unter der Bilanz**

- 1. Eventualverbindlichkeiten**  
darunter:
- a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln
- b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten
- c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten
- 2. Kreditrisiken**  
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften
- 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**
- 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23**  
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7
- 5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1**  
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4
- 6. Auslandspassiva**

	7.346.055.788,60		15.169.673
0,00		0	
6.601.418.003,89		6.811.833	
744.637.784,71		8.357.840	
	4.043.053.406,13		5.289.878
0,00		0	
	1.967.138,72		2.878
	14.894.792.611,99		14.484.859
494.059.584,70		513.172	
	3.420.168.439,39		3.588.808
2.859.004.439,39		3.075.607	
	22.145.524.822,01		22.582.939

# Gewinn- und Verlustrechnung 2011

## Erste Group Bank AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>		1.976.324.062,86		1.635.700
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	444.659.214,44		318.820	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		- 1.508.063.730,53		- 1.266.413
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>468.260.332,33</b>		<b>369.287</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	42.440.372,09		38.733	
b) Erträge aus Beteiligungen	13.799.223,54		9.551	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	775.124.566,47	831.364.162,10	999.805	1.048.089
<b>4. Provisionserträge</b>		201.471.607,60		260.051
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		- 144.498.843,94		- 158.384
<b>6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		- 7.886.867,85		126.384
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		14.727.968,29		15.772
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>1.363.438.358,53</b>		<b>1.661.199</b>
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		- 400.828.796,80		- 373.113
a) Personalaufwand	- 238.310.866,69		- 235.542	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 155.754.136,93		- 164.827	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 33.468.119,73		- 31.836	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 2.041.842,61		- 1.842	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 46.782.413,12		- 44.220	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	7.920.380,00		11.331	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	- 8.184.734,30		- 4.148	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 162.517.930,11		- 137.571	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten     9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		- 15.211.738,03		- 18.646
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		- 8.598.629,23		- 2.480
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>- 424.639.164,06</b>		<b>- 394.239</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>938.799.194,47</b>		<b>1.266.960</b>

	€	Tsd € Vorjahr
<b>Übertrag (IV. Betriebsergebnis)</b>	938.799.194,47	1.266.960
<b>11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	- 804.110.165,15	- 305.463
<b>12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	92.671.241,07	150.722
<b>13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	- 42.143.336,41	- 72.912
<b>14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	34.814.762,78	32.302
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>220.031.696,76</b>	<b>1.071.609</b>
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 4.877.658,00 0,00	- 4.877 0
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	- 4.877.658,00	- 4.877
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	43.063.766,07	33.460
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>	- 119.933.997,08	- 6.198
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>138.283.807,75</b>	<b>1.093.994</b>
<b>20. Rücklagenbewegung</b> darunter: Dotierung der Hafrücklage Auflösung der Hafrücklage	2.789.072,25 0,00 0,00	- 688.182 0 0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>141.072.880,00</b>	<b>405.812</b>
<b>21. Gewinnvortrag</b>	26.640,00	11
<b>22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	0,00	0
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>141.099.520,00</b>	<b>405.823</b>

# Anhang zum Jahresabschluss 2011 der Erste Group Bank AG

## I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group Bank AG wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

### 1. Offene Rechtsfälle

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend während des normalen Bankgeschäfts auftraten. Es wird nicht erwartet, dass diese Prozesse einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank haben. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt:

2002 haben Erste Group Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe.

Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikels 81 des EG-Vertrages (nunmehr Art 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union/AEUV) zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht.

Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend. Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Group Bank und den anderen Parteien umzusetzen wären. Über die erforderlichen Anpassungen wurde zwischen Erste Group Bank und dem Kartellgericht im April 2008 Einigung erzielt. Diese Einigung (Verpflichtungszusagen iSv § 27 KartG) wurde vom Mitbewerber vor dem OGH bekämpft. Im Oktober 2008 hat der OGH die Entscheidung des Kartellgerichts wegen eines Verfahrensfehlers aufgehoben und zur neuerlichen Entscheidung an das Kartellgericht zurückverwiesen. Weder die Verpflichtungszusagen (sollten sie bestätigt werden) noch die vorangehende Entscheidung des OGH wirken sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes aus.

2010 haben Anwälte für eine Gruppe von jüdischen Holocaust Opfern oder deren Nachkommen Ansprüche gegen ungarische Banken in Zusammenhang mit den Verfolgungen im Jahr 1944 im Gebiet des damaligen Großungarn geltend gemacht. Auch Erste Group Bank wird in der Klage als Beklagter angeführt. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass ungarische Banken das 1944 von ihnen verwahrte jüdische Vermögen bis heute einbehalten hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank behaupten die Kläger, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer im Jahr 1944 in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank weist dies zurück. Weder Erste Group Bank noch ihre ungarische Tochterbank, die erst Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde, sehen sich als Rechtsnachfolger einer der in der Klage genannten Banken. Erste Group Bank sieht keine Basis für die Zuständigkeit eines US Gerichtes in dieser Sache. Im Februar 2011 haben die USA ein „statement of interest“ mit der Empfehlung einer Abweisung der Ansprüche gegen Erste Group Bank AG beim US Gericht eingebracht. Das Verfahren ist noch immer anhängig.

### 2. Offenlegung

Für die Offenlegung der Erste Group gemäß § 26 BWG und der Offenlegungsverordnung hat die Erste Group Bank AG als Medium das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Webseite der Erste Group ([www.erstegroup.com/ir](http://www.erstegroup.com/ir)) dargestellt und begründet.

## II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

2) **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Jene Währungen, für die die EZB keinen Referenzkurs veröffentlicht, wurden mit dem Devisen-Mittelkurs der Erste Group Bank AG bewertet. MUM-Währungen wurden mit den fixen Euro-Faktoren umgerechnet. Devisentermingeschäfte und Währungsswaps wurden grundsätzlich mit dem Devisenterminkurs angesetzt.

3) Der Ansatz von **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten sind, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Für notwendige Verlustabdeckungen von Tochtergesellschaften wurden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen gebildet.

4) Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens** wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. **Wertpapiere des Handelsbestandes** und sonstige **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 5 BWG bewertet.

5) Die Bewertung der **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kredite wurden nach statistischen Risikomerkmale bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern sind unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.

6) **Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7) **Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

8) Die **Emissionskosten** wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agios und Disagios für Emissionen** wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9) Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** gegenüber Pensionisten erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (=Anwartschaftsbarwertverfahren) sowie Anwendung der Korridorermethode.

Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 4,25% auf 4,65% erhöht wurde und eine Erhöhung des Kollektivvertragstrends von 2,0% auf 2,4% vorgenommen wurde. Die Sterbetafeln gemäß AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen wurden berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsanwartschaften der mit Stichtag 31.12.2011 aktiven, sowie der seit 1.1.1999 in Pension gegangenen Mitarbeiter der Erste Group Bank AG, die definitiv gestellt sind bzw. einen Pensionsanspruch haben, sind in die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen.

Die Berechnung der an die S-Versicherung AG ausgelagerten **Ansprüche für Abfertigungen** erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der

Projected Unit Credit Method. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 4,25% auf 4,65% erhöht wurde und eine Erhöhung des Kollektivvertragstrends von 2,0% auf 2,4% vorgenommen wurde. Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungsverpflichtung beträgt EUR 38.610.891,00 und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen gewidmete Guthaben beträgt zum 31.12.2011 EUR 39.535.350,00. Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Die **Jubiläumsgeldrückstellung** wurde analog der Abfertigungsrückstellung berechnet und um einen Lohnnebenkostenzuschlag von 8 % erhöht ausgewiesen.

**10)** Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 Abs. 1 BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

**11)** Im Bereich des **Derivatgeschäftes** gelangten die Bestände grundsätzlich nach folgenden Bewertungsgrundsätzen zur Ausweisung:

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Negative Marktwerte wurden in der GuV erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

**12)** **Wertpapierleihegeschäfte** wurden gemäß den Bestimmungen für Wertpapierleihe nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die den Verleihen zugrunde liegenden Wertpapiere sind in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

#### 1) Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten):

##### a) Forderungen

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>33.249.636.206,39</b>	<b>32.677.793</b>
bis 3 Monate	12.492.000.824,71	11.785.842
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.975.911.751,84	3.982.369
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.540.276.895,80	12.037.375
mehr als 5 Jahre	3.034.758.324,08	3.626.745
täglich fällig	1.206.688.409,96	1.245.462
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>14.827.058.295,61</b>	<b>15.405.703</b>
bis 3 Monate	1.283.357.992,87	860.168
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.743.054.773,35	1.993.205
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.451.969.537,80	5.715.349
mehr als 5 Jahre	5.445.702.761,00	5.852.605
täglich fällig	902.973.230,59	984.376

##### b) Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>27.999.156.282,68</b>	<b>24.220.683</b>
bis 3 Monate	17.102.516.457,94	14.480.303
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	874.360.729,53	526.232
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.297.206.520,40	3.523.377
mehr als 5 Jahre	4.245.921.056,28	4.333.599
täglich fällig	1.479.151.518,53	1.357.172
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.953.710.090,99</b>	<b>5.991.415</b>
<b>Spareinlagen</b>		
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
täglich fällig	0,00	0
<b>Sonstige</b>	<b>5.953.710.090,99</b>	<b>5.991.415</b>
bis 3 Monate	1.734.064.250,92	3.066.656
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	919.986.838,52	296.242
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	28.000.000,00	740.000
mehr als 5 Jahre	438.600.000,00	415.000
täglich fällig	2.833.059.001,55	1.473.517
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>25.739.054.363,86</b>	<b>26.342.321</b>
bis 3 Monate	2.614.667.332,54	2.305.668
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.902.629.394,21	3.329.007
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	12.124.600.838,54	15.827.206
mehr als 5 Jahre	6.097.156.798,57	4.880.440
täglich fällig	0,00	0

## 2) Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** lag für die Erste Group Bank AG per 31.12.2011 jener Teil, der in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig wird, bei EUR 4.092.639.506,25 (Vorjahr: EUR 923.996 Tsd.). Bei **begebenen Schuldverschreibungen** lagen die analogen Fälligkeiten per 31.12.2011 bei EUR 7.517.288.931,58 (Vorjahr: EUR 5.636.637 Tsd.).

## 3) Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Summe Erste Group Bank AG insgesamt	<b>26.206.605.805,98</b>	26.138.749	<b>14.318.574.622,21</b>	14.028.584

## 4) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	<b>23.915.230.403,45</b>	22.801.412	<b>398.973,86</b>	399
Forderungen an Kunden	<b>4.133.795.654,12</b>	3.798.930	<b>0,00</b>	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (inkl. verbriefte Forderungen an Kreditinstitute)	<b>1.847.624.068,43</b>	1.972.188	<b>0,00</b>	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>159.565.693,67</b>	160.805	<b>0,00</b>	0

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>11.487.630.299,24</b>	11.286.733	<b>836.886,88</b>	837
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>1.898.251.530,77</b>	2.716.680	<b>0,00</b>	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien  
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest  
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz  
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien  
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz  
 Ceska Sporitelna a.s., Prag

## 5) Nachrangige Forderungen

	31.12.2011	31.12.2010
a) Forderungen an Kreditinstitute	<b>1.436.267.169,32</b>	1.470.362
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>1.425.015.369,14</b>	1.469.506
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>0,00</b>	0

	31.12.2011	31.12.2010
b) Forderungen an Kunden	<b>222.752.606,49</b>	216.896
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>8.809.859,23</b>	0
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>0,00</b>	0
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>220.358.777,07</b>	206.710
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>3.237.147,10</b>	11.981
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>0,00</b>	0

## 6) Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ausgewiesen.

## 7) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

### Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2011:

Die angeführten Werte entsprechen grundsätzlich IFRS; im Falle von phasengleichen Dividendenzahlungen werden diese beim Ansatz des Eigenkapitals in Abzug gebracht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet in %	Eigenkapital in EUR	Ergebnis in EUR	Datum des Abschlusses
<b>1.) Kreditinstitute</b>				
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	958.286.680,00	158.751.000,00	31.12.2011
Prvá stavebná sporiteľna, a.s., Bratislava	35,00	252.995.000,00	29.355.000,00	31.12.2010
"Spar - Finanz" - Investitions- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Wien	50,00	3.773.971,36	42.827,68	31.12.2010
Banka Sparkasse d.d., Ljubljana	28,00	91.544.000,00	-4.339.000,00	31.12.2010
<b>2.) Finanzinstitute</b>				
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	76,95	15.047.950,00	3.512.210,00	31.12.2010
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Istanbul	100,00	5.776.860,00	-1.391.540,00	31.12.2011
Erste Group Immorent AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	418.883.000,00	20.534.000,00	31.12.2011
<b>3.) Sonstige</b>				
Capexit Private Equity Invest AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	2.558.000,00	675.000,00	31.12.2011
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	127.480.000,00	3.577.000,00	31.12.2011
EGB e-business Holding GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	27.007.000,00	-2.347.000,00	31.12.2011
EGB Ceps Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	9.387.277.000,00	615.081.000,00	31.12.2011
Erste Corporate Finance GmbH, Wien	100,00	253.648,08	-16.261,62	31.12.2010
Erste Group Services GmbH, Wien	100,00	89.000,00	6.481.000,00	31.12.2011
Erste Bank Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	212.608.000,00	30.811.000,00	31.12.2011
Erste Reinsurance S.A., Howald	100,00	12.802.000,00	-13.636.000,00	31.12.2011
OM Objektmanagement GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	91.173.000,00	825.000,00	31.12.2011
Erste GCIB Finance I B.V., Amsterdam	100,00	3.288.000,00	582.000,00	31.12.2011
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A., Amsterdam	66,67	4.105.685,00	-786.124,00	31.12.2010
VBV – Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	26,94	50.302.105,82	3.859.163,78	31.12.2010
s IT Solutions SK, spol. s r.o., Bratislava	99,53	528.000,00	215.000,00	31.12.2011

## 8) Wertpapiere

### a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 10 BWG)

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.202.295.487,85	4.177.931	5.414.121.785,79	4.514.894
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	185.381.357,12	237.043	353.725.710,00	356.553
c) Beteiligungen	52.563.388,22	53.436	0,00	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0	0,00	0
<b>Summe</b>	<b>3.440.240.233,19</b>	<b>4.468.410</b>	<b>5.767.847.495,79</b>	<b>4.871.447</b>

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG)

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.720.083.579,92	3.650.934	4.896.333.693,72	5.041.891
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	311.853.324,69	311.070	227.568.336,74	282.525
<b>Summe</b>	<b>4.031.936.904,61</b>	<b>3.962.004</b>	<b>5.123.902.030,46</b>	<b>5.324.416</b>

Die Zuordnung gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfasst, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2011 auf EUR 67.936.625,59 (Vorjahr: EUR 49.145 Tsd.), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 29.956.424,44 (Vorjahr: EUR 78.563 Tsd.).

### b) Aufgliederung der Unterschiedsbeträge der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

	31.12.2011	31.12.2010
Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 Absatz 5 BWG	<b>70.082.570,39</b>	64.952

### c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.422.781.593,33 (Vorjahr: EUR 1.350.880 Tsd.).

### d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2011	31.12.2010
Von öffentlichen Emittenten	873.799.805,55	851.445
Von anderen Emittenten	7.742.617.468,09	7.841.379
hievon:		
eigene Emissionen	2.948.483.876,92	3.062.313
inländische Anleihen Kreditinstitute	638.126.624,80	621.259
ausländische Anleihen Kreditinstitute	1.640.632.299,66	1.614.867
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	801.388.987,57	352.436
Wandelanleihen	19.708.217,83	19.965
sonstige Anleihen	1.694.277.461,31	2.170.539

## 9) Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 n BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2011 EUR 3.927.082.523,03 (Vorjahr: EUR 3.821.953 Tsd.). Per 31.12.2011 wurden **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 20.566.227.674,24 (Vorjahr: EUR 23.388.070 Tsd.) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2011 einen Nominalwert von EUR 415.518.429.509,89 (Vorjahr: EUR 502.561.464 Tsd.) und gliedert sich wie folgt:

	Kaufposition		Verkaufsposition		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Optionen	2.790.782.132,08	6.216.536	3.256.696.279,26	5.937.901	6.047.478.411,34	12.154.436
Caps und Floors	47.958.398.606,91	55.076.145	44.170.435.805,53	56.096.269	92.128.834.412,44	111.172.414
Währungsswaps	55.756.017.748,71	43.099.329	0,00	0	55.756.017.748,71	43.099.329
Zinsswaps	227.920.969.633,19	227.486.769	0,00	0	227.920.969.633,18	227.486.769
Fwd Rate Agreem.	14.206.522.999,33	49.711.278	17.890.763.977,01	54.740.074	32.097.286.976,34	104.451.352
Financial Futures	321.466.338,66	211.982	68.750.528,33	653.793	390.216.866,99	865.776
Kreditderivate	581.203.160,53	1.729.879	596.422.300,36	1.601.164	1.177.625.460,89	3.331.043
Warengeschäfte	0,00	345	0,00	0	0,00	345
<b>Summe</b>	<b>349.535.360.619,41</b>	<b>383.532.263</b>	<b>65.983.068.890,48</b>	<b>119.029.201</b>	<b>415.518.429.509,89</b>	<b>502.561.464</b>

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sowie Warengeschäfte sind zweiseitige Geschäfte und hier nur einseitig dargestellt (Kauf). Alle anderen Produkte sind einseitige Geschäfte, es werden daher Kauf und Verkauf getrennt ausgewiesen.

## 10) Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2011 EUR 11.352.183,85 (Vorjahr: EUR 11.393 Tsd.).

Im Buchwert per 31.12.2011 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 15.467.495,00 (Vorjahr: EUR 12.556 Tsd.) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 84.487.131,00 (Vorjahr: EUR 69.378 Tsd.).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 17.515.998,50 (Vorjahr: EUR 15.930 Tsd.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 7.999.916,42 (Vorjahr: EUR 8.174 Tsd.) erworben.

## 11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2011 auf EUR 290.999.513,10 (Vorjahr: EUR 282.179 Tsd.) erhöht und diese umfassen mit EUR 78.447.436,65 (Vorjahr: EUR 53.587 Tsd.) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 141.639.342,90 (Vorjahr: EUR 153.443 Tsd.) Vorauszahlungen für Provisionen.

## 12) Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011	31.12.2010
Insgesamt:	5.705.513.768,41	4.628.636
hievon aus Wertpapiergeschäften	957.049,84	12.625
hievon aus derivativen Produkten	4.006.626.608,71	2.721.212
hievon aus Erfolgsabgrenzungen	709.253.895,66	625.307
hievon aus Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	830.047.240,56	1.046.905

### 13) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
Insgesamt:	25.739.054.363,86	26.342.321
hievon fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	961.767.283,42	961.767
hievon nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	14.383.886.072,93	16.028.746
hievon Pfandbriefe und Kommunalbriefe	9.797.492.528,18	7.358.283
hievon Certificates of Deposits und Commercial Paper	450.908.479,33	1.928.525

### 14) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
Insgesamt:	4.373.871.572,67	3.083.870
hievon aus derivativen Produkten	3.077.474.376,68	2.208.375
hievon aus dem Wertpapiergeschäft	501.115.863,18	111.768
hievon aus Erfolgsabgrenzungen	557.076.685,70	546.540

### 15) Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Pensionen	324.587.664,00	332.508
Steuerrückstellungen	15.760.341,39	12.771
Rückstellungen für Risikovorsorgen	164.756.553,55	120.601
Sonstige	167.144.972,74	105.823
<b>Summe</b>	<b>672.249.531,68</b>	<b>571.704</b>

Der Rückgang der **Pensionsrückstellung** im Berichtsjahr um EUR 7.920.380,00 resultiert aus der tourlichen Verwendung sowie Veränderungen der zu Grunde gelegten Berechnungsparameter, die in Punkt II/9 des Anhanges beschrieben sind.

Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben per 31.12.2011 einen Verlust in Höhe von EUR 15.591.128,98 und wurden von der Defined Benefit Obligation (EUR 340.178.792,00) abgezogen, die Rückstellung zum 31.12.2011 beträgt daher EUR 324.587.664,00.

Zu den **Rückstellungen für Risikovorsorgen** wird auf Punkt III/29 des Anhanges verwiesen. Die Rückstellungen enthalten Rückstellungen aus dem vorzeitigen Schließen von bestehenden Credit Default Swaps Verträgen in Höhe von EUR 21.767.744,65.

Die **Abfertigungsverpflichtungen** sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft ausgelagert.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind Rückstellungen für negative Marktwerte für offene Derivate ohne Hedgezusammenhang in Höhe von EUR 60.192.387,98 enthalten. Die bevorsorgten negativen Marktwerte in 2010 waren EUR 42.799 Tsd., dieser Betrag war im Vorjahr in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

### 16) Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen beträgt per 31.12.2011 EUR 4.852.974.800,97 (Vorjahr: EUR 4.780.414 Tsd.), hievon entfallen EUR 1.037.840,74 auf 14.281 Stück GIROCREDIT – Genussscheine Emission 1984 (Genussrechte gemäß § 174 AktG). Die Genussscheine verbriefen einen Anteil am Gewinn und am Verlust, jedoch nicht am Vermögen. Es sind damit auch keine Aktionärsrechte verbunden.

Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) liegt keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultiert aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR	348.821.186,59
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR	217.800.000,00
Abgänge durch Teilstillegungen	EUR	92.257.651,30
Buchwerterhöhung durch Bewertungskursänderungen	EUR	39.241,121,05

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht zum Börsehandel zugelassenen Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahre 2011 EUR 190.835.717,14 (Vorjahr: EUR 200.564 Tsd.) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

## **17) Grundkapital und Partizipationskapital**

Das Grundkapital beträgt per 31.12.2011 EUR 781.534.524,00 (Vorjahr: EUR 756.353 Tsd.) und ist in 390.767.262 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Überdies wird zum Bilanzstichtag Partizipationskapital gemäß § 23 Absatz 4 BWG im Nominalwert von EUR 1.763.744.000,00 (Vorjahr: EUR 1.763.744 Tsd.) ausgewiesen, zu dessen Aufnahme der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 2. Dezember 2008 in der Höhe von EUR 2.700.000.000 bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung ermächtigt wurde. Das Partizipationskapital wurde im Jahr 2009 von der Republik Österreich sowie privaten und institutionellen Investoren gezeichnet.

### **Kapitalerhöhungen 2011**

Im Rahmen des ESOP 2011 wurden zwischen 2. und 13. Mai 2011 289.663 Aktien zu einem Kurs von EUR 28,00 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 8.110.564,00 zuzüglich EUR 172.547,49 (aus der Differenz zwischen Ausgabepreis EUR 28,00 und dem Kurs am Valutatag 26.5.2011 von EUR 33,73 für 30.113 durch Mitarbeiter der Erste Group Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 8.283.111,49 wurde im Betrag von EUR 579.326,00 dem Grundkapital (Passiva Pos. 9) und EUR 7.703.785,49 den gebundenen Kapitalrücklagen (Passiva Pos. 10) zugewiesen. Durch Zeichnung dieser Aktien wurde das Grundkapital entsprechend erhöht und das bedingte Kapital in gleicher Höhe verringert.

### **Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital**

Die Erste Group Bank AG hat in der zweiten Jahreshälfte 2011 mit allen fünf regionalen rumänischen Investmentfonds („Societati de Investitii Financiare“, kurz „SIF“), namentlich SIF Banat-Crisana, SIF Moldova, SIF Muntenia, SIF Oltenia und SIF Transilvania, Verhandlungen über den Erwerb der von den SIFs gehaltenen Aktien an der BCR geführt. Der Erwerb der BCR-Aktien erfolgt in mehreren Tranchen. Nach Abschluss der Transaktion (wobei der letzte Abwicklungsschritt voraussichtlich im Jahr 2013 stattfinden wird) wird sich der Anteil der Erste Group an der BCR auf rund 99,5% erhöhen.

Die SIFs hielten vor Beginn der ersten Tranche aus dem Aktienwerb insgesamt 3.257.561.011 Aktien an der BCR (30,0060%). Davon werden im Wege einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bis zu 2.575.523.440 Aktien an der BCR zu einem Tauschverhältnis von 1:127,9583 in die Erste Group Bank AG eingebracht. Die übrigen von den SIFs gehaltenen Aktien an der BCR sollen gegen Barzahlung von der Erste Group erworben werden.

Der Ausgabebetrag der jungen Aktien für die im Jahr 2011 abgewickelten Tranchen aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage wurde mit EUR 20,79 festgelegt. Im Jahr 2011 wurden von den SIFs Banat-Crisina, SIF Moldova, SIF Muntenia und SIF Transilvania in Summe 1.573.999.761 BCR-Aktien als Sacheinlage in die Erste Group Bank AG eingebracht und das Grundkapital der Gesellschaft wurde entsprechend um EUR 24.601.756 erhöht. Es wurden insgesamt 12.300.878 junge Aktien der Erste Group Bank AG an diese vier SIFs begeben.

Das genehmigte Kapital der Erste Group Bank AG belief sich per 1.1.2011 auf EUR 200.000.000. Nach Abwicklung dieser Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage beträgt das genehmigte Kapital zum 31.12.2011 EUR 175.398.244.

Zusätzlich besitzen SIFs zum Jahresende 2011 Optionen, welche zu der Ausgabe von 3.801.386 Stück Stammaktien der Erste Group Bank AG führen könnte.

## 18) Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramm

**MSOP2005:** Das MSOP umfasst insgesamt maximal 2.000.000 Stammaktien der Erste Group Bank AG, das entspricht 2.000.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Group Bank AG Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

**Bedingungen:** Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von einer Aktie, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2005 erfolgte für den Vorstand und die berechtigten Führungskräfte am 1.6.2005, für die Leistungsträger erfolgte die Einräumung in drei Tranchen, zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Die Zuteilung der Optionen erfolgte für alle Berechtigten in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten und zwar zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Group Bank AG Aktie im April 2005, erhöht um einen Aufschlag von 10% und auf halbe Euro abgerundet, mit EUR 43,00 je Aktie festgelegt. Die Laufzeit beginnt jeweils mit dem Tag der Einräumung und endet mit dem Valutatag des letzten Ausübungsfensters des fünften, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich innerhalb von 14 Tagen ab dem Tag, der der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse für die Quartale 1 bis 3 eines jeden Geschäftsjahres zulässig (jeweils drei Ausübungsfenster). Die Behalterfrist beläuft sich auf ein Jahr ab dem Valutatag des Bezugs der Aktie. Der Teilnehmerechtliche ist allerdings berechtigt, maximal 25% der bezogenen Aktien vor Ablauf dieser Behalterfrist zu verkaufen.

Die eingeräumten, zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2005** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	Eingeräumt und zugeteilt	Verfallen 2011	Noch nicht ausgeübt
Andreas Treichl	9.000	3.000	3.000
Franz Hochstrasser	9.000	3.000	3.000
Herbert Juranek	5.000	1.000	3.000
Gernot Mittendorfer	9.000	3.000	3.000
Bernhard Spalt	5.000	1.000	3.000
Martin Škopek	9.000	3.000	3.000
Manfred Wimmer	3.000	1.000	1.000
<hr/>			
daher Vorstand insgesamt:	49.000	15.000	19.000
Leitende Angestellte Arbeitnehmer	692.000 672.161	201.000 207.851	266.500 249.270
<hr/>			
Optionen insgesamt	1.413.161	423.851	534.770

## 19) Zum 31.12.2011 bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital:

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 12.5.2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates - allenfalls in mehreren Tranchen - in der Höhe von bis zu EUR 175.398.244 unter Ausgabe von bis zu 87.699.122 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

**Bedingtes Kapital:**

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,-, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

**Genehmigtes bedingtes Kapital:**

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

## 20) Wesentliche Aktionäre

Per 31.12.2011 kontrolliert die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) 25,02% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. 23,39% der Anteile werden von der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung direkt und weitere 1,63% der Anteile werden von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG gehalten, welche ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär. Weiters hielt die Privatstiftung zum 31.12.2011 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 17.000.000,00 an der Erste Group Bank AG.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die Privatstiftung im Jahre 2011 (für das Wirtschaftsjahr 2010) eine Dividende von EUR 66.961.323,80. (Vorjahr: EUR 64,1 Mio.). Die Dividende für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG betrug EUR 1.360.000,00. Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2011 waren Andreas Treichl (Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG), Rupert Dollinger, Theodora Eberle, Richard Wolf und Boris Marte als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2011 aus acht Mitgliedern, wobei hievon drei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, solange sie laut § 92 Abs. 9 BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Per 31.12.2011 wies die Erste Group Bank AG Forderungen gegenüber der Privatstiftung in Höhe von EUR 16,71 auf. Weiters bestanden zwischen der Erste Group Bank AG und der Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps von EUR 185.000.000,00 und Fremdwährungs-Swaps von EUR 29.233.916,33. Im Jahre 2011 ergaben sich für die Erste Group Bank AG aus den genannten Derivatgeschäften für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 7.713.717,75 bzw. Zinsaufwendungen von EUR 5.246.340,50.

Die CaixaBank S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien hält 38.195.848 Stück Erste Group Aktien, was einem Anteil von 9,77% am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Weiters hielt die CaixaBank S.A. zum 31.12.2011 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 15.000.000,00 an der Erste Group Bank AG. Juan Maria Nin, Deputy Chairman von CaixaBank S.A. ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die CaixaBank S.A. im Jahre 2011 (für das Wirtschaftsjahr 2010) eine Dividende von EUR 26.737.093,60. Die Dividende für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG betrug EUR 1.200.000,00.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen in Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt. Lediglich im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

## 21) Rücklagen

### a) Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2011 EUR 6.650.552.000 (Vorjahr: EUR 6.411.714 Tsd.). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 238.838.000,00 ist auf das Agio aus den in Punkt III. 17 dieses Anhangs beschriebenen Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

### b) Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen beträgt zum 31.12.2011 EUR 1.673.382.202,02. Darin enthalten ist eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 27.059.000,00.

### c) Entwicklung der Hafrücklage:

Per 31.12.2011 ergibt sich der Stand der Hafrücklage mit EUR 851.000.000,00.

### d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduzierung des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 5.552.000,00 (Vorjahr: EUR 8.903 Tsd.) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

## 22) Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2011 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 7.625.993,15 (Vorjahr: EUR 6.967 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

## 23) Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2011 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 40.922.028,30 (Vorjahr: EUR 13.750. Tsd.) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

## 24) Eigene Anteile

### Eigene Aktien im Bestand

	Stück	Erwerbspreis in EUR	Veräußerungspreis in EUR	anteiliger Wert am Grundkapital in EUR
Anfangsbestand 1.1.2011	166.948			333.896,00
Summe Zugänge	14.591.842	373.431.072,19		29.183.684,00
Summe Abgänge	14.758.790		379.297.624,91	29.517.580,00
Endbestand 31.12.2011	0			0,00
Höchster Stand eigener Aktien	169.756			339.512,00

Zweck der Transaktionen war insbesondere das Market Making. Per 31.12.2011 ist in den sonstigen Verbindlichkeiten ein Shortstand in Erste Bank Aktien in Höhe von -1.963.470 Stk. (Buchwert EUR 26.673.739,94) enthalten, der durch Leihegeschäfte gedeckt ist.

Zum Bilanzstichtag wird Partizipationskapital im Ausmaß von Nominale EUR 470.000,00 im Eigenbestand ausgewiesen.

Stammaktien der Erste Group Bank AG werden überdies von folgenden verbundenen Unternehmen gehalten:

- Sparkasse Kremstal-Pyhrn Aktiengesellschaft
- Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft
- SPK Immobilien- und Vermögensverwaltungs GmbH
- Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
- Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft

## 25) Eigenmittel

Die Erste Group Bank AG wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

### a) Bemessungsgrundlage laut § 22 Abs. 2 BWG

	2011	2011	2010	2010
	ungewichtet	gewichtet	ungewichtet	gewichtet
Bemessungsgrundlage gemäß Standardansatz	41.809.302.674,12	17.785.504.907,91	34.651.660	17.855.296
Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	32.322.646.839,62	16.716.213.084,46	39.500.015	19.346.641
<b>Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2011 gemäß Basel II-Regelung:</b>	<b>74.131.949.513,74</b>	<b>34.501.717.992,37</b>	<b>74.151.675</b>	<b>37.201.937</b>

### b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1 BWG

	31.12.2011	31.12.2010
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a – 22h BWG	2.760.137.439,39	2.976.155
a) Standardansatz	1.422.840.392,63	1.428.424
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	1.337.297.046,76	1.547.731
2. Abwicklungsrisiko	19.000,00	29
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko	561.145.000,00	513.172
4. Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	98.867.000,00	99.452
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus dem Umstieg auf Basel II	0,00	0
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0
<b>Erforderliche Eigenmittel insgesamt</b>	<b>3.420.168.439,39</b>	<b>3.588.808</b>

c) **Eigenmittel gemäß § 23 BWG**

	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
Kernkapital (Tier 1)		
Eingezahltes Kapital	2.545.278.524,00	2.520.097
Abzugsposten eigene Anteile	-470.000,00	-6.133
Offene Rücklagen	9.180.486.202,02	8.944.438
Hybridkapital	17.010.442,63	17.477
abzüglich immaterielle Wirtschaftsgüter	-43.967.199,78	-33.110
<b>Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 Abs. 14/1 BWG (vor Abzugsposten)</b>	<b>11.698.337.968,87</b>	<b>11.442.769</b>
Anrechenbare ergänzende Eigenmittell (Tier 2)		
Ergänzungskapital	526.013.175,20	764.065
Neubewertungsreserve	100.752.261,26	55.002
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	0,00	0
Nachrangiges Kapital	2.483.384.124,90	2.199.952
<b>Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2) vor Abzugsposten</b>	<b>3.110.149.561,36</b>	<b>3.019.019</b>
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)	0,00	0
Umwidmung nicht mehr anrechenbarer ergänzender Eigenmittel	494.059.584,70	513.172
<b>Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)</b>	<b>494.059.584,70</b>	<b>513.172</b>
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG vom Kernkapital	-128.241.144,57	-153.416
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG von den sonst. Eigenmitteln	-128.241.144,57	-153.416
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4a BWG von sonstigen Eigenmitteln	-81.233.959,06	-93.596
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG vom Kernkapital	-64.805,95	-18.191
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4c BWG von sonstigen Eigenmitteln	-64.805,95	-18.191
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG vom Kernkapital	-34.954.321,42	-26.645
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/4d BWG von sonstigen Eigenmitteln	-34.954.321,42	-26.645
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG</b>	<b>14.894.792.611,99</b>	<b>14.484.860</b>
<b>Eigenmittel – Soll</b>	<b>3.420.168.439,39</b>	<b>3.588.808</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>11.474.624.172,60</b>	<b>10.896.051</b>
<b>Deckungsquote</b>	<b>435,5%</b>	<b>403,6%</b>
<b>Eigenmittelquote (1), bezogen auf das Kreditrisiko</b>	<b>41,26%</b>	<b>37,29%</b>
<b>davon Kernkapitalquote (2), bezogen auf das Kreditrisiko</b>	<b>33,43%</b>	<b>30,23%</b>

(1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG

(2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG.

**26) Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 8 BWG als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen**

Vermögensgegenstände	31.12.2011	als Sicherheit gestellt für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften
Festverzinsliche Wertpapiere	40.835.803,51	Arrangementkaution zugunsten der Oesterr. Kontrollbank AG
		Sicherheiten für Ausleihungen an Unternehmen der Erste Group Bank AG-Gruppe:
	50.000.000,00	der Slovenská Sporitelna a.s.
	78.755.581,80	Deckungsstock für fundierte Erste Group Bank AG-Anleihen
	2.185.662.995,25	Sicherheiten für EZB Depot
	18.615.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	426.413.163,13	Marginerfordernisse
	241.377.888,92	Deckungsstock für Pfand- und Kommunalbriefe
Forderungen an Kunden	1.806.504.357,78	Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalbriefe
Forderungen an Kreditinstitute	198.317.108,38	Sicherheiten für Ausleihungen der Erste & Steiermärkische Bank d.d. an Unternehmen der Erste Group Bank AG Gruppe
	390.470.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	6.792.811,29	Marginerfordernisse

27) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

per 31.12.2011		Nominalbeträge Restlaufzeit			
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt
<b>ZINSSATZVERTRÄGE</b>		<b>376.713.956.791,87</b>	<b>143.018.127.057,25</b>	<b>98.748.788.311,68</b>	<b>618.480.872.160,81</b>
<u>OTC-Produkte:</u>					
Zinssatzoptionen	Kauf	19.830.076.763,04	18.093.029.801,34	10.242.865.442,54	48.165.972.006,91
	Verkauf	15.845.743.189,79	19.634.587.388,30	11.456.327.218,63	46.936.657.796,72
Zinsswaps	Kauf	146.901.088.762,75	57.879.212.959,53	40.820.666.593,10	245.600.968.315,37
	Verkauf	162.734.243.159,90	46.707.686.098,04	36.159.039.057,43	245.600.968.315,37
FRA's	Kauf	13.984.004.085,22	222.518.914,11	0,00	14.206.522.999,33
	Verkauf	17.410.772.081,07	479.991.895,93	0,00	17.890.763.977,01
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		8.028.750,10	1.100.000,00	0,00	9.128.750,10
Zinssatzoptionen		0,00	0,00	69.890.000,00	69.890.000,00
<b>WECHSELKURSVERTRÄGE</b>		<b>115.955.871.635,73</b>	<b>5.104.635.219,24</b>	<b>1.565.126.267,69</b>	<b>122.625.633.122,66</b>
<u>OTC-Produkte:</u>					
Währungsoptionen	Kauf	1.409.260.477,60	204.559.913,12	4.520.847,46	1.618.341.238,18
	Verkauf	1.283.719.739,23	208.279.863,96	11.967.857,92	1.503.967.461,11
Währungsswaps	Kauf	56.897.759.837,27	2.251.189.656,79	948.869.254,52	60.097.818.748,58
	Verkauf	56.315.228.300,30	2.440.605.785,37	599.768.307,79	59.355.602.393,46
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		21.664.321,04	0,00	0,00	21.664.321,04
Währungsoptionen		802.527,80	0,00	0,00	802.527,80
<b>EDELMETALLVERTRÄGE</b>		<b>5.279.914,49</b>	<b>33.089.420,80</b>	<b>0,00</b>	<b>38.369.335,29</b>
<u>OTC-Produkte:</u>					
Edelmetalloptionen	Kauf	454.420,40	33.089.420,80	0,00	33.543.841,20
	Verkauf	453.633,80	0,00	0,00	453.633,80
Edelmetallswaps	Kauf	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		2.644.267,79	0,00	0,00	2.644.267,79
Edelmetalloptionen		1.727.592,50	0,00	0,00	1.727.592,50
<b>VERTRÄGE IN SUBSTANZWERTEN</b>		<b>624.749.235,88</b>	<b>596.251.184,03</b>	<b>569.602.737,36</b>	<b>1.790.603.157,27</b>
<u>OTC-Produkte:</u>					
Aktioptionen	Kauf	110.622.066,69	497.371.679,92	510.755.937,24	1.118.749.683,85
	Verkauf	54.022.557,72	87.321.921,60	58.846.800,12	200.191.279,44
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		356.513.192,51	266.335,50	0,00	356.779.528,01
Aktioptionen		103.591.418,96	11.291.247,01	0,00	114.882.665,97
<b>KREDITDERIVATVERTRÄGE</b>		<b>461.403.601,53</b>	<b>1.058.931.187,78</b>	<b>178.185.717,59</b>	<b>1.698.520.506,90</b>
<u>OTC-Produkte:</u>					
Credit Default Swaps	Kauf	218.030.373,30	545.898.886,65	168.185.717,59	932.114.977,54
	Verkauf	243.373.228,23	513.032.301,13	10.000.000,00	766.405.529,36
<b>GESAMTSUMME</b>		<b>493.733.824.747,01</b>	<b>149.811.034.069,10</b>	<b>101.061.703.034,32</b>	<b>744.606.561.850,44</b>
davon OTC-Produkte		493.238.852,68	149.798.376,49	100.991.813,03	744.029.042,20
davon börsengehandelte Produkte		494.972,07	12.657,58	69.890,00	577.519,65

28) Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
<b>per 31.12.2011</b>	<b>Nominalwert Kauf</b>	<b>Nominalwert Verkauf</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert positiv</b>	<b>Zeitwert negativ</b>
<b>Zinssatzverträge</b>					
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	48.165.972.006,91	46.936.657.796,71	-27.722.659,72	1.741.523.269,40	-1.753.597.470,28
Zinsswaps	245.600.968.315,37	245.600.968.315,37	365.853.360,60	13.168.671.106,31	-11.943.363.572,42
FRAs	14.206.522.999,33	17.890.763.977,01	928.206,41	34.325.245,47	-33.386.370,47
Börsengehandelte Produkte					
Futures	3.272.250,10	5.856.500,00			
Zinssatzoptionen	0,00	69.890.000,00	-1.319.997,91	0,00	-1.319.997,91
<b>Wechselkursverträge</b>					
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	1.618.341.238,18	1.503.967.461,11	11.730.319,18	125.127.767,46	-113.003.042,34
Währungsswaps	60.097.818.748,58	59.355.602.393,46	170.937.980,15	824.568.461,05	-708.257.017,72
Börsengehandelte Produkte					
Futures	14.409.838,47	7.254.482,57			
Währungsoptionen	2.587,80	799.940,00	-6.216,85	20.718,29	-26.935,14
<b>WP-bezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Aktioptionen	1.118.749.683,85	200.191.279,44	39.443.433,06	122.171.537,94	-114.776.776,49
Börsengehandelte Produkte					
Futures	301.681.728,17	55.097.799,84			
Aktioptionen	20.144.781,01	94.737.884,96	-1.507.975,77	1.797.908,47	-3.305.884,24
<b>Edelmetallverträge</b>					
OTC-Produkte					
Edelmetalloptionen	28.500.000,00	0,00	-126,00	345.766,00	-345.892,00
Edelmetallswaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Börsengehandelte Produkte					
Futures	1.583.294,69	0,00			
Edelmetalloptionen	0,00	1.727.592,50	-38.029,06	0,00	-38.029,06
<b>Waren- und sonstige Verträge</b>					
OTC-Produkte					
Warenoptionen	5.043.841,24	453.633,77	-734,95	1.716.884,79	-1.717.619,74
Warenswaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Börsengehandelte Produkte					
Futures	519.227,23	541.745,92			
Warenoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Kreditderivatverträge</b>					
OTC-Produkte					
Kreditderivatoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kreditderivatswaps	932.114.977,54	766.405.529,36	-37.384.971,26	100.679.589,12	-58.561.114,88
<b>Zusammenfassung</b>					
OTC-Produkte	371.774.031.811,00	372.255.010.386,22	523.784.807,46	16.119.129.627,55	-14.727.008.876,33
börsengehandelte Produkte	341.613.707,47	235.905.945,79	-2.872.219,59	1.818.626,76	-4.690.846,35
<b>Gesamtsummen</b>	<b>372.115.645.518,47</b>	<b>372.490.916.332,01</b>	<b>520.912.587,87</b>	<b>16.120.948.254,31</b>	<b>-14.731.699.722,68</b>

## Finanzinstrumente des Anlagevermögens

per 31.12.2011	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitle öffentlicher Stellen	365.148.543,59 1.526.882.602,44	336.690.285,86 1.592.795.935,74	28.458.257,73	65.913.333,30
Forderungen an Kreditinstitute	2.053.714.379,58 167.152.308,79	1.950.061.053,16 167.230.414,63	103.653.326,42	78.105,84
Forderungen an Kunden	1.196.947.648,42 201.679.490,61	1.100.178.660,85 203.722.620,86	96.768.987,57	2.043.130,25
Schuldverschreibungen	1.580.450.563,70 1.765.059.803,52	1.299.394.361,16 1.803.113.087,04	281.056.202,55	38.053.283,51
Aktien	177.794.236,97 317.102.485,96	150.989.072,42 323.230.515,68	26.805.164,55	6.128.029,72
<b>Gesamt</b>	<b>5.374.055.372,26</b> <b>3.977.876.691,32</b>	<b>4.837.313.433,45</b> <b>4.090.092.573,95</b>	<b>536.741.938,82</b>	<b>112.215.882,62</b>

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Zeitwertermittlung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

Zeitwerte für Optionen werden mit anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Die angewendeten Bewertungsmodelle umfassen u.a. Modelle der Black-Scholes-Klasse, Binominalmodelle, Hull-White- und BGM-Modelle.

### 29) Anhangsangaben in Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften

Die Erste Group Bank AG verwendet Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen um zukünftige Zahlungsströme oder das Marktrisiko (Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Kursrisiko) aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern.

Entsprechend der UGB Hedging Strategy werden Derivate eingesetzt, um den beizulegenden Wert von Grundgeschäften (z. B. durch Tausch von fixen gegen variable Zinszahlungsströme) und von Zahlungsströmen (z. B. durch Tausch von variablen gegen fixe Zahlungsströme) abzusichern und dadurch das Zinsrisiko der Erste Group Bank AG auf das in der Zinsrisikostrategie definierte Ausmaß zu reduzieren.

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	Veränderung in TEUR
Positiver Zeitwert Fair Value Hedge	1.330.375	1.109.319	221.056
Positiver Zeitwert Cash Flow Hedge	40.148	74.049	-33.901
Negativer Zeitwert Fair Value Hedge	-536.566	-772.738	236.172
Negativer Zeitwert Cash Flow Hedge	-20.420	-72.032	51.612
<b>Gesamtsummen</b>			
<b>Positive Zeitwerte</b>	<b>1.370.523</b>	<b>1.183.368</b>	<b>187.155</b>
<b>Negative Zeitwerte</b>	<b>-556.986</b>	<b>-844.770</b>	<b>287.784</b>

Die Zeitwerte sind auf Basis Clean-Price angeführt und stellen daher im Fall von negativen Zeitwerten die nicht in der Bilanz erfassten Verluste aus Derivaten dar, die in einer Sicherungsbeziehung stehen. Per 31.12.2011 sind Fair Value Hedges mit Absicherungszeiträumen bis ins Jahr 2045 und Cash Flow Hedges bis ins Jahr 2030 vorhanden. Die negativen Zeitwerte (ohne Berücksichtigung von Stückzinsen) von Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen wurden nicht im Jahresabschluss erfasst, weil diesen Zahlungsströmen gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme aus den Grundgeschäften mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gegenüberstehen.

Die Effektivitätsmessung erfolgt grundsätzlich mittels Critical Terms Matching. Wo dies nicht zulässig ist, erfolgt eine vierteljährliche Effektivitätsmessung mit der Methode hypothetischer Derivate. Dabei werden für die retrospektive Effektivitätsmessung von Fair Value Hedges die Änderungen des Zeitwertes (inkl. Berücksichtigung von Stückzinsen) zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das Grundgeschäft durch ein hypothetisches Derivat abgebildet wird. Für die prospektive Effizienzmessung von Fair Value Hedges wird die Wertänderung von Derivat und Grundgeschäft bei einem Shift der Zinskurve von einem Basispunkte miteinander verglichen. Für die retrospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die seit der letzten Messung aufgelaufenen Zinsen der variablen Cash Flows aus Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen. Für die prospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die Zeitwerte der variablen Seite zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das Grundgeschäft durch ein hypothetisches Derivat abgebildet wird.

### 30) Angaben zu Risikovorsorgen

#### Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten)

	2011	2010
Stand Jahresanfang	568.140.925,74	506.167
abzüglich Verbrauch	-39.291.997,22	-39.122
abzüglich Auflösung	-52.325.205,02	-106.927
zuzüglich Neubildung	191.869.571,84	199.077
zuzüglich Umbuchung	0,00	-3.262
Bewertungsänderungen Fremdwährung	4.082.783,59	12.208
Stand Jahresende	672.476.078,93	568.141

### 31) Angaben zu Risikovorsorgen

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen mit einem Betrag von EUR 6.601.418.003,89 auf Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten und mit EUR 744.637.784,71 auf Kreditderivate. Erforderliche Rückstellungen wurden von den Eventualverbindlichkeiten in Abzug gebracht.

Die Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten umfassen im Wesentlichen Haftungen der Erste Group Bank AG für inländische Kunden (EUR 2.198.090.356,74) und für ausländische Kunden (EUR 3.732.046.322,25).

### 32) Kreditrisiken

Die Kreditrisiken entfallen mit einem Betrag von EUR 3.370.347.401,63 auf noch nicht in Anspruch genommene Kredit- und Haftungszusagen an Kunden und mit EUR 573.595.819,48 an sonstigen Kreditinstituten.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG in der Position **Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 763.532.685,00 (Vorjahr: EUR 981.245 Tsd.). Davon entfallen mit EUR 615.000.000,00 auf die EGB Ceps Beteiligungen GmbH und EUR 105.826.320,00 auf die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Im Berichtsjahr ergaben sich weder Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder (Vorjahr: EUR 0 Tsd.) noch Gewinne aus Verkäufen (Vorjahr: EUR 0 Tsd.).

2) Die **Bruttoerträge** der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	Inland	Ausland	2011 gesamt	Inland	Ausland	2010 Gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	1.806.803.042,67	169.521.020,19	1.976.324.062,86	1.463.123	172.578	1.635.700
Erträge aus WP und Beteilig.	831.245.477,48	118.684,62	831.364.162,10	1.047.778	311	1.048.089
Provisionserträge	195.453.472,84	6.018.134,76	201.471.607,60	236.006	24.045	260.052
Erträge aus Finanzgeschäften	-8.699.617,75	812.749,90	-7.886.867,85	127.399	-1.015	126.384
Sonstige betriebliche Erträge	14.582.207,63	145.760,66	14.727.968,29	15.074	698	15.772
<b>Gesamt</b>	<b>2.839.384.582,87</b>	<b>176.616.350,13</b>	<b>3.016.000.933,00</b>	<b>2.889.380</b>	<b>196.617</b>	<b>3.085.997</b>

Die Position Zinsen und ähnliche Erträge enthält im Jahr 2011 Erträge aus Wertpapieren des Handelsbuches in Höhe von EUR 92.324.636,00, in der Position Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten werden EUR 3.686.885,80 ausgewiesen sowie in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 41.679.104,15 an Refinanzierungskosten für Handelsbuchpositionen. Im Jahr 2010 wurden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbuches in Höhe von EUR 108.761 Tsd. abzüglich von Refinanzierungskosten für Handelsbuchpositionen in Höhe von EUR 34.103.270,63 in der Position Erträge aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

3) In der Position Provisionserträge sind Erträge für **Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen** des Kreditinstitutes gegenüber Dritten in Höhe von EUR 7.965.728,06 (Vorjahr: EUR 10.975 Tsd.) enthalten.

4) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von EUR 14.727.968,29 (Vorjahr: EUR 15.772 Tsd.) beinhalten vor allem Erträge aus Vermietungen, Kostenrückerstattungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

5) Beim **Personalaufwand** sind in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 6.938.168,88 (Vorjahr: EUR 3.184 Tsd.) enthalten. Die Veränderung der Pensionsrückstellung resultiert unter anderem auch aus Änderungen von Berechnungsparametern.

6) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** der Erste Group Bank AG von EUR 8.598.629,23 (Vorjahr: EUR 2.480 Tsd.) bestehen im Wesentlichen aus den Aufwendungen Pönale Zinsen Lehmann Brother (EUR 3.139.636,72) und aus dem Aufwand der Versicherung zur Absicherung des operationalen Risikos (EUR 5.247.134,02).

7) In der Position **Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken** wurden Aufwendungen aus dem vorzeitigen Schließen von bestehenden Credit Default Swaps Verträgen in Höhe von EUR 572.839.688,60 verbucht.

8) In der Position **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken** wurden Erträge aus dem vorzeitigen Schließen von Credit Default Swaps in Höhe von EUR 22.225.936,59 verbucht.

9) In der Position **Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** sind Abschreibungen der Beteiligungsbuchwerte der s IT Solutions SK, spol. s r.o. in Höhe von EUR 12.865.057,99 und der Erste Reinsurance S.A. in Höhe von EUR 5.084.488,85 berücksichtigt.

10) Der ausgewiesene Saldo zwischen den **außerordentlichen Erträgen** und den **außerordentlichen Aufwendungen** von insgesamt EUR 4.877.658,00 (Vorjahr: EUR -4.878 Tsd.) resultiert, wie im Vorjahr, aus den Aufwendungen für die Aufholung der Unterdeckung der Pensionsrückstellung für Pensionisten und der anteiligen Auflösung des ebenfalls unter Aktiven

Rechnungsabgrenzungen ausgewiesenen Unterschiedsbetrages aus der Übertragung der Pensionsanwartschaften für Aktive an die Pensionskasse.

**11)** Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR +43.063.766,07 (Vorjahr: EUR +33.460 Tsd.) aus.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuerausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten. Die aus diesen Konstellationen resultierenden künftigen steuerlichen Verpflichtungen wurden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Verpflichtungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit wurden aufgrund des quasi permanenten Charakters nicht rückgestellt.

Im Ertragssaldo der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ist ein Ertrag in Höhe von EUR 53.677.596,51 (Vorjahr: EUR +43.466 Tsd.) aus der laufenden Steuerumlage sowie von EUR +3.734.905,41 (Vorjahr: EUR +1.201 Tsd.) aus der Nachverrechnung von Vorjahren gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG enthalten.

Weiters ist ein Steuerertrag aus ausländischen Ertragssteuern aus Vorjahren in Höhe von EUR +637.209,00 enthalten. Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position bestehen aus ausländischer Einkommensteuer und sonstigen ausländischen ertragsabhängigen Steuern in Höhe von EUR 14.606.002,88.

Die aus steuerlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen betragen im Jahr 2011 EUR 14.182.920,14.

**12)** Die Position **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen** beinhaltet auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare, die von den Abschlussprüfern (d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband und Ernst & Young) verrechnet wurden, ersichtlich:

in EUR	2011	2010
Abschlussprüfungshonorare	2.507.754,47	2.442
Honorare für prüfungsnahe Dienstleistungen	115.727,10	248
Honorare für Steuerberatung	404.766,04	404
<b>Gesamt</b>	<b>3.028.247,61</b>	<b>3.094</b>

## V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### 1) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2011 1.757,12 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.607,5).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 260 Mitarbeiter (Vorjahr: 234) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 23.474.347,08 (Vorjahr: EUR 22.489 Tsd.) und wurde in der GuV-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) berücksichtigt.

### 2) Organe

Sofern das Gesetz oder die Satzung nicht eine andere Mehrheit vorsieht, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, auch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, beschließt die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Diese Regel kann nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Die seitens der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2011 ein Gesamtvolumen von EUR 146.087,26 (Vorjahr: EUR 166 Tsd.). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen diese Kredite EUR 228.081,26 (Vorjahr: EUR 251 Tsd.). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. In Bezug auf die gewährten Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgten im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Rückzahlungen.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes erhielten im Gesamtjahr 2011 für ihre Funktion im Jahr 2011 Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von EUR 6.064.799,70 (Vorjahr: EUR 5,143 Mio). Die erfolgsabhängigen Bezüge für das Geschäftsjahr 2010, die im Jahr 2011 ausbezahlt worden sind, beliefen sich auf EUR 1.305.424,74, diejenigen aus dem Jahr 2007, die 2011 zur Auszahlung gelangten EUR 498.313,84 (Im Jahr 2010 kamen für das Geschäftsjahr 2009 erfolgsabhängige Bezüge in der Höhe von EUR 3,684 Mio zur Auszahlung).

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2011 EUR 2.148.002,92 (Vorjahr: EUR 924 Tsd.) zugewendet.

Die Bezüge, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2011 erhalten hat, verteilen sich wie folgt:

	Bezüge im Geschäftsjahr 2011 (in EUR)			Vergleich mit 2010 (in EUR Mio)	
	für 2011	für 2010	für 2007	für 2010	für 2009
Fixe Bezüge	4.987.028,36			4,122	
Erfolgsabhängige Bezüge		1.305.424,74	498.313,84		3,684
Sonstige Bezüge	1.077.771,34			1,021	
Gesamt	6.064.799,70	1.305.424,74	498.313,84	5,143	3,684

Zusätzlich zu den o.a. erfolgsabhängigen Bezügen wurden den Berechtigten insgesamt 43.529 Stück Aktien-Äquivalente der Erste Group Bank AG zugewendet. Die Bewertung erfolgt auf Basis des durchschnittlichen, gewichteten täglichen Aktienkurses der Erste Group Bank AG des Jahres 2011 in Höhe von EUR 25,37 je Stück. Die Auszahlung wird nach der einjährigen Sperrfrist im Jahr 2012 erfolgen.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird es keine leistungsabhängige Vergütung an den Vorstand geben. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur strategischen Stärkung der Bank hat der Vorstand erfolgsabhängige Bezüge für das Jahr 2010 im Ausmaß von EUR 585.451,42 (inklusive Zinsen) zurückbezahlt und auf Ansprüche auf erfolgsabhängige Bezüge für das Jahr 2010 in Höhe von EUR 1.340.080,70, die in den Jahren 2012 – 2016 zur Auszahlung gekommen wären, verzichtet.

In der Position sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten. Der Vorstand der Erste Group Bank AG erhielt im Geschäftsjahr 2011 von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG keine Organ- oder sonstigen Bezüge.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 992.762,20 (Vorjahr: EUR 512 Tsd.) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Heinz Kessler EUR 48.488,88 Friedrich Rödler EUR 13.250,00 und Werner Tessmar-Pfohl EUR 25.600,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Von Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurden aus sonstigen Rechtsgeschäften folgende Beträge in Rechnung gestellt: Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Theresa Jordis Partnerin ist, hat der Erste Group im Jahr 2011 für Beratungsaufträge in Summe EUR 156.266,76 in Rechnung gestellt. Friedrich Rödler ist Senior Partner bei PricewaterhouseCoopers Österreich. Von Unternehmen dieser Unternehmensgruppe wurden für Beratungsaufträge an Unternehmen der Erste Group im Jahr 2011 EUR 142.095,14 in Rechnung gestellt.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name des Aufsichtsrates:	2011	2010
Aufsichtsratsvergütungen	706.262,20	350
Sitzungsgelder	286.500,00	162
<b>Gesamt</b>	<b>992.762,20</b>	<b>512</b>

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2010 festgelegt:

in EUR Tsd.	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000,00	100.000,00
Stellvertreter	2	75.000,00	150.000,00
Mitglieder	9	50.000,00	450.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>		<b>700.000,00</b>

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Group Bank AG Aktien von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (in Stück):

Vorstandsmitglieder:

Name des Vorstandes:	Stand 31.12.2010	Zugänge 2011	Abgänge 2011	Stand 31.12.2011
Andreas Treichl	184.640	0	0	184.640
Franz Hochstrasser	25.260	0	0	25.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Gernot Mittendorfer	0	2.100	0	2.100
Bernhard Spalt	6.376	0	0	6.376
Martin Škopek	1.560	200	0	1.760
Manfred Wimmer	18.132	0	0	18.132

Bei den Vorstandsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Nachstehende Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Vorstandes:	Nominale
Andreas Treichl	30.000
Herbert Juranek	30.000
Bernhard Spalt	10.000
Manfred Wimmer	30.000

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31.12.2011 folgende Bestände an Erste Group Bank AG Aktien:

Name des Aufsichtsrates:	Stück
Georg Winckler	2.500
Jan Homan	4.400
Wilhelm Rasinger	15.135
Theresa Jordis	2.900
Friedrich Rödler	1.702
John James Stack	32.761
Werner Tessmar-Pfohl	1.268
Elisabeth Gürtler	700
Andreas Lachs	52
Friedrich Lackner	500
Bertram Mach	95
Barbara Smrcka	281
Karin Zeisel	35
Markus Haag	160
Christian Havelka	1.851

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien.

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2011 4.136 Stück Erste Group Bank AG Aktien.

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 folgende Bestände an Partizipationskapital der Erste Group Bank AG:

Name des Aufsichtsrates:	Nominale
Heinz Kessler	30.000
Georg Winckler	5.000
Wilhelm Rasinger	20.000
Friedrich Rödler	82.000
Elisabeth Gürtler	59.000

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2011 Bestände an Partizipationskapital mit einem Nominale der Erste Group Bank AG von EUR 91.000,00.

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionsabfindungen und Pensionen der Erste Group Bank AG betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Positionen „Löhne und Gehälter“, „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterkassen“ und, soweit es das zeitanteilige Nachholerfordernis betrifft, „Außerordentliche Aufwendungen“. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte betragen EUR 5.651.050,62 (Vorjahr: EUR 6.142 Tsd.). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 46.273.372,80 (Vorjahr: EUR 35.773 Tsd.). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 Abs. 2 UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

## VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn zur Gänze an die Inhaber des Partizipationskapitals auszubezahlen und an die Inhaber der Stammaktien keine Dividende zur Auszahlung zu bringen (Vorjahr: EUR 0,70 je Aktie).

# Anlage zum Anhang

## Organe der Erste Group Bank AG

### **Aufsichtsrat**

#### **Heinz Kessler**

Vorsitzender

Generaldirektor i.R.

#### **Georg Winckler**

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Alt-Rektor der Universität Wien

Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

#### **Theresa Jordis**

2. Vorsitzende-Stellvertreterin

Rechtsanwältin

#### **Bettina Breiteneder**

Unternehmerin

#### **Elisabeth Gürtler**

Unternehmerin

#### **Jan Homan**

Generaldirektor der Teich AG

#### **Juan María Nín Génova**

Präsident und CEO „La Caixa“

#### **Brian D. O'Neill**

Vice Chairman Lazard International

#### **Wilhelm Rasinger**

Berater

#### **Friedrich Rödler**

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

#### **John James Stack**

Präsident und CEO i.R.

#### **Werner Tessmar-Pfohl**

Unternehmer i.R.

***Vom Betriebsrat entsandt:***

**Friedrich Lackner**

Vorsitzender des Betriebsrates

**Christian Havelka**

Mitglied des Betriebsrates

bis 21.11.2011

**Markus Haag**

Mitglied des Betriebsrates

ab 21.11.2011

**Andreas Lachs**

Mitglied des Betriebsrates

**Bertram Mach**

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

**Barbara Smrcka**

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

**Karin Zeisel**

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

***Vertreter der Aufsichtsbehörde***

**Robert Spacek**

Staatskommissär

**Dietmar Griebler**

Staatskommissär-Stv.

**Tamara Eis**

Regierungskommissär für fundierte Bankschuldverschreibungen

**Erhard Moser**

Regierungskommissär-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen

**Irene Kienzl**

Treuhänder gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

**Thomas Schimetschek**

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

**Vorstand**

**Andreas Treichl**

Vorsitzender des Vorstandes

**Franz Hochstrasser**

Vorsitzender-Stellvertreter

**Herbert Juranek**

Vorstandsdirektor

**Gernot Mittendorfer**

Vorstandsdirektor

ab 01.01.2011

**Bernhard Spalt**

Vorstandsdirektor

bis 31.01.2012

**Martin Škopek**

Vorstandsdirektor

bis 31.01.2012

**Manfred Wimmer**

Vorstandsdirektor

Anlage zum Anhang

Anlagenspiegel 2011

in Mio. EUR	Anschaffungswerte Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Anschaffungswerte Stand 31.12.2011	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG Devisenkurs- umwertungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2011	Buchwerte 1.1.2011	Zuschreibungen 2011	Abschreibungen 2011
<b>1. Beteiligungen</b>	<b>303.789.560,51</b>	<b>40.336.320,39</b>	<b>77.121.835,71</b>	<b>267.004.045,19</b>	<b>0,00</b>	<b>15.585.264,71</b>	<b>251.418.780,48</b>	<b>285.565.275,31</b>	<b>3.935.063,99</b>	<b>2.058.580,89</b>
<b>2. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>9.921.071.985,93</b>	<b>1.959.706.405,00</b>	<b>488.147.245,72</b>	<b>11.392.631.145,21</b>	<b>0,00</b>	<b>260.217.821,85</b>	<b>11.132.413.323,36</b>	<b>9.649.198.134,04</b>	<b>11.918.215,44</b>	<b>17.949.546,84</b>
<b>3. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>96.088.279,84</b>	<b>24.170.279,26</b>	<b>36.068,23</b>	<b>120.222.490,87</b>	<b>0,00</b>	<b>76.255.291,09</b>	<b>43.967.199,78</b>	<b>33.110.490,47</b>	<b>0,00</b>	<b>13.225.413,24</b>
<b>4. Sachanlagen</b>	<b>116.264.593,59</b>	<b>5.457.566,03</b>	<b>828.090,46</b>	<b>120.894.069,17</b>	<b>0,00</b>	<b>81.238.957,76</b>	<b>39.655.111,41</b>	<b>36.442.861,15</b>	<b>1.808.217,27</b>	<b>3.794.542,06</b>
<b>5. Wertpapiere</b>										
Schuldtitle öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.535.602.536,78	1.004.488.599,75	628.071.948,31	1.912.019.188,22	1.359.494,81	21.347.537,00	1.892.031.146,03	1.522.012.570,78	0,00	9.690.218,00
Forderungen an Kreditinstitute	2.570.890.626,42	359.221.454,14	714.117.225,89	2.215.994.854,67	4.912.476,22	40.642,52	2.220.866.688,37	2.582.352.471,38	0,00	5.996,17
Forderungen an Kunden	1.893.643.604,12	75.225.996,58	566.498.178,04	1.402.371.422,66	2.351.449,20	6.095.732,83	1.398.627.139,03	1.898.714.003,11	0,00	1.364.790,07
Schuldverschreibungen und and.festverz. Wertpapiere	3.451.840.483,05	1.161.685.923,91	1.155.917.352,74	3.457.609.054,22	7.847.190,13	119.945.877,13	3.345.510.367,22	3.341.057.845,39	0,00	8.378.854,69
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	523.160.076,07	35.823.822,52	64.410.788,99	494.573.109,60	324.773,65	1.160,32	494.896.722,93	523.004.523,84	0,00	33.868,50
	<b>9.975.137.326,44</b>	<b>2.636.445.796,90</b>	<b>3.129.015.493,97</b>	<b>9.482.567.629,37</b>	<b>16.795.384,01</b>	<b>147.430.949,80</b>	<b>9.351.932.063,58</b>	<b>9.867.141.414,50</b>	<b>0,00</b>	<b>19.473.727,43</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>20.412.351.746,31</b>	<b>4.666.116.367,58</b>	<b>3.695.148.734,09</b>	<b>21.383.319.379,81</b>	<b>16.795.384,01</b>	<b>580.728.285,21</b>	<b>20.819.386.478,61</b>	<b>19.871.458.175,47</b>	<b>17.661.496,70</b>	<b>56.501.810,46</b>

Wien, 29. Februar 2012

**Der Vorstand**

**Andreas Treichl e.h.**  
Generaldirektor

**Franz Hochstrasser e.h.**  
Generaldirektor Stv

**Herbert Juranek e.h.**  
Vorstandsdirektor

**Gernot Mittendorfer e.h.**  
Vorstandsdirektor

**Manfred Wimmer e.h.**  
Vorstandsdirektor

## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H., Wien, haben den beigefügten Jahresabschluss der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H., Wien, besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei

es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Erste Group Bank AG abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Erste Group Bank AG erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, 29. Februar 2012  
Sparkassen-Prüfungsverband  
Prüfungsstelle  
(Bankprüfer)

Mag. Friedrich O. Hief e.h.  
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer e.h.  
Revisor

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.

Mag. Andrea Stippl e.h.  
Wirtschaftsprüferin

Dr. Elisabeth Glaser e.h.  
Wirtschaftsprüferin

## **Erklärung aller gesetzlichen Vertreter**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 29. Februar 2012

### **Der Vorstand**

**Andreas Treichl e.h.**  
Generaldirektor

**Franz Hochstrasser e.h.**  
Generaldirektor-Stv.

**Herbert Juranek e.h.**  
Vorstandsdirektor

**Gernot Mittendorfer e.h.**  
Vorstandsdirektor

**Manfred Wimmer e.h.**  
Vorstandsdirektor